Nr. 139. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 17. Juni.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

„Stettiner Zeitung"

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten **1,10 Mk.**, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen, und in Stettin in den Expeditionen **vierteljährlich nur 1,05 Mk., monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**

Unsere Zeitung ist eine volkstümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung" wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Peter I. von Serbien.

Die beiden Häuser der serbischen Nationalversammlung sind gestern in Belgrad zur Königswahl zusammengetreten und unterbreitete die neue Regierung der Skupschtina folgende Deklaration: „Als wir von dem Ereignis, bei dem der frühere König Alexander seinen Tod gefunden hat, Kenntnis erhielten, traten sie sofort zu einer Besprechung zusammen, um darüber zu beraten, was im Interesse des Landes und des Volkes unter den durch diesen Vorfall geschaffenen Verhältnissen zu tun sei. Das Ergebnis dieser Beratung war die Bildung der Regierung, die dies dem serbischen Volke in der Amtszeitung vom 29. Mai (a. St.) mitgeteilt wurde. Die Regierung, die auf diese Art die Leitung des Vaterlandes übernahm, erachtete es für ihre erste und wichtigste Pflicht, für die Erhaltung der Ruhe, Ordnung und Gesetzlichkeit im Lande Sorge zu tragen und die nationale Volksvertretung behufs Vornahme der Königswahl einzuberufen. In der Ueberzeugung, daß diese Wahl auf streng verfassungsmäßigem Wege vor sich gehen müsse, hat die Regierung die Verfassung vom 6. April 1901 wieder in Kraft gesetzt und mit ihr auch die Gesetze, die vor dem Staatsstreiche vom 24. März in Geltung waren. Darauf hat die Regierung die heutige nationale Volksvertretung einberufen, welche auf verfassungsmäßigem Wege gewählt und zusammengesetzt wurde. Die Regierung konstatiert mit Befriedigung, daß sie unterstützt wurde durch die selbstbewußte Haltung des serbischen Volkes und der patriotischen heldenmütigen serbischen Armee, die im Lande vollkommene Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten hat; sie ist überzeugt, daß sie dadurch in diesem ernsten Augenblicke ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande erfüllt hat. Es überläßt nun die Regierung der nationalen Volksvertretung sowohl die Beurteilung des Ereignisses vom 29. Mai als auch die Tätigkeit dieser Regierung nach jenem Ereignisse. Gleichzeitig eröffnet die Regierung hiermit die Sitzung der konstituierten nationalen Volksvertretung und fordert diese auf, auch ihrerseits ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande zu tun, die Wahl des Königs vorzunehmen und ihre Entscheidung hinsichtlich der Verfassung zu bringen. In diesem Sinne begrüßt die Regierung die nationale Volksvertretung mit dem Wunsche, ihre Wirksamkeit möge dem Lande Glück und Fortschritt bringen. Es lebe das serbische Volk."

Der Senatspräsident Welimirowitsch, der laut Verfassung auch Präsident der Nationalversammlung ist, eröffnete 12 Uhr 20 die Sitzung. Welimirowitsch ist nur ein mittelmäßiger Redner und daher in dem von Milan erbauten nicht besonders akustischen Saale schwer zu verstehen. Der Präsident wies auf die Bedeutung des feierlichen Aktes der Königswahl hin und ersuchte die Deputierten namentlich abzustimmen und zwar zuerst die Skupschtina, dann der Senat. Hierauf erhoben sich alle Abgeordneten beider Kammern aus eigener Initiative und riefen begeistert: „Es lebe Peter Karageorgewitsch!"

Darauf sieht man einige Minister zum Fenster eilen, um dem auf der Straße versammelten Militär und der Volksmenge von der spontanen Kundgebung Mitteilung zu machen. Langandauernder Beifall und stürmische „Zivio!"-Rufe hallten im Saale wieder. Es folgte nun die namentliche Abstimmung. Alle Abgeordneten stimmten für Peter Karageorgewitsch. Als die Abstimmungsergebnisse von Skupschtina und Senat mitgeteilt wurden, ertönten jedesmal begeisterte „Zivio!"-Rufe. Darauf nahm wieder Welimirowitsch das Wort, drückte seine herzliche Freude über die Entscheidung aus, welche die Deputierten gefällt hatten und erteilte dem Vizepräsidenten des Senats Ghika Gerschitsch, das Wort. Gerschitsch sprach in enthusiastischen Worten von den glänzenden Eigenschaften Peter Karageorgewitschs und über die für Serbien so glückverheißende Wahl. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf König Peter, das serbische Volk und das serbische Heer. Stürmisch stimmten die Abgeordneten in dieses Hoch ein, das auf der Straße von Tausenden aufgenommen und durch ganz Belgrad hindurch weiter getragen wurde.

Es erhob sich nun Awakumowitsch zu einer Rede, in der er ausführte, es sei seine und seiner Ministerkollegen Meinung, daß Peter Karageorgewitsch kommen und Serbiens Königsthron besteigen solle. Nun brachen geradezu tosende Beifallsstürme los, sodaß die folgende Rede des Präsidenten Welimirowitsch nur schwer zu verstehen war. Welimirowitsch beantragte, daß der 29. Mai (a. St.) — der, wie erwähnt, stets ein Unglückstag für die Obronowitsch war — ein nationaler Feiertag sein und stets als solcher gehalten werden solle. Der Heilige dieses Tages solle der Schutzpatron der Karageorgewitsch sein, was durch Akklamation angenommen wurde. Die Sitzung wurde darauf von dem Präsidenten auf Nachmittags 5 Uhr vertagt, wo die Wahl der Deputierten stattfinden wird, die Peter Karageorgewitsch abholen sollen. An den neugewählten König wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

Auf die Depesche lief am Abend folgende Antwort des neuen Königs ein:

„Die glänzenden Beweise der Ergebenheit meines teuern Heeres und der patriotischen Regierung haben mich tief gerührt. Aus der Tiefe meiner serbischen Seele danke ich der Vorsehung, die es mir beschieden hat, aus Gottes Gnaden und durch des Volkes Willen den Thron meiner ruhmreichen Ahnen zu besteigen. Sie, Herr Ministerpräsident, und Ihre Genossen in der Regierung bitte ich, meine königliche Anerkennung mit der Versicherung meines besonderen Wohlwollens entgegenzunehmen.

Peter."

Zugleich mit den Vorbesprechungen der Parteien tagte eine Offiziersversammlung, die beschloß, die Namen der Teilnehmer an dem Gemetzel im Konak geheimzuhalten und auf jede Belohnung zu verzichten. Gleichzeitig wurde erklärt, daß die Regierungsform nur eine monarchische sein dürfe. Dieser Beschluß übte auf die Entschließung des Parlaments einen entscheidenden Einfluß aus.

Wie dem „Kl. J." aus Genf gemeldet wird, empfing König Peter gestern Nachmittag drei Depeschen aus Belgrad, eine vom Ministerpräsidenten, in der dem Prinzen Karageorgewitsch die einstimmig erfolgte Wahl zum König angezeigt wird; die zweite Depesche meldet den Ausgang der Skupschtinasitzung und übermittelt den Dank der Armee; die dritte Depesche kündigt den Abdang einer Deputation aus Belgrad mit dem Orientexpreßzuge an, die dem Könige persönlich seine Ernennung überbringt und ihn einladet, in das Vaterland zurückzukehren. Der König antwortete telegraphisch, er danke den Repräsentanten des Volkes; er werde den Thron seiner glorreichen Vorfahren im Interesse des Vaterlandes besteigen. Er schwöre, immer ein Verteidiger der Freiheit des Volkes und der treueste Hüter der Rechte der Skupschtina bleiben zu wollen. „Es lebe das serbische Volk! Es leben die treuen Abgeordneten!" so schließt die Depesche des Königs. Am Mittwoch trifft die Deputation in Genf ein, am Donnerstag reist der König mit derselben nach Belgrad. König Peter sandte Nachmittags Depeschen an den König von Italien, an die Kaiserin von Rußland und Oesterreich und an den Fürsten von Montenegro. Das Hotel, in dem der König in Genf wohnt, ist gestern den ganzen Tag von einer großen Menschenmenge umlagert. Einem Journalisten erklärte der neue König, daß er die Krone annehmen und den Namen Peter I. führen werde. Er sei tief gerührt von dem Beweis des Zutrauens, obschon die Nachricht nicht mehr unerwartet gekommen sei. Er werde an das serbische Volk eine Proklamation richten, in welcher er dem Volke dafür danken werde, daß es die Traditionen seiner Vorfahren wieder aufnehmen wolle. Er selber werde, treu diesen Traditionen, sich besonders von dem Andenken an seinen verehrten Vater leiten lassen. Er gebe sein Wort, daß er alles, was sich in den letzten vierzig Jahren zugetragen habe, vergessen und gegen keinen seiner Widersacher einen Groll bewahren werde. Er werde die Rechte sämtlicher Beamten und Angestellten respektieren und dieselben bitten, sich genau an das Gesetz zu halten und die normale Beschäftigung wieder aufzunehmen. Der neue König wird wahrscheinlich in Begleitung seines schweizerischen Personals über Wien nach Belgrad reisen. Seine Wohnung wird von radfahrenden Polizisten bewacht. Das im Hause ausgelegte Glückwunschregister füllt sich mit Namen.

Das „Wiener Tagblatt" erzählt folgende interessante Reminiszenz: Milan hatte aus dem Stamme einer alten Eiche, unter welcher sein Ahn die Freiheitsfahne entfaltet, zwei riesige Königskronen, die im Konak hängen, und aus dem Hauptblock einen Schreibtisch zimmern lassen, den er auf Reisen mit sich führte und auch im Exil im Schlafzimmer aufstellte, als Milan am 11. Februar 1900 starb, zündete der Kammerdiener eine Totenkerze an, die Milan von seiner Wallfahrt zum heiligen Grabe in Jerusalem mitgebracht hatte und stellte sie auf das Schränkchen zu Häupten des Verstorbenen. „Nehmen Sie die Kerze fort und stellen Sie den Leuchter auf den Eichentisch von Takowa!" befahl der Sohn des ehemaligen Hofmarschalls Jankowitsch. Kaum hatte jener den Auftrag ausgeführt, als die Eichenplatte barst und auseinander fiel. Alle Anwesenden erbleichten, und einer von ihnen rief: „Finis Obronowitsch!"

Vom deutschen Seeverkehr.

Das zweite Heft des Jahrgangs 1903 der „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs" bringt eine Reihe von Zusammenstellungen über den Seeverkehr in den deutschen Hafenplätzen im Jahre 1901. Hiernach sind im ganzen deutschen Küstengebiet im Jahre 1901 179 129 Schiffe mit einem Raumgehalt von 38 302 173 Registertons netto zu Handelszwecken ein- und ausgegangen, gegen das Vorjahr 4052 Schiffe (2,3 v. H.) und 1 047 355 Registertons (2,8 v. H.) mehr. Im Jahre 1875 hatte die Summe aller in deutschen Häfen ein- und ausgelaufenen Schiffe 87 558 mit 12 722 710 Registertons Raumgehalt betragen, seitdem hat also die Schiffszahl eine Vermehrung um 104,6 v. H., der Raumgehalt sogar um 201,1 v. H. erfahren. Die bedeutende Verkehrssteigerung ist durch die immer reger sich gestaltende Tätigkeit der Dampfschiffahrt herbeigeführt worden; denn während im Jahre 1875 17 189 Dampfer mit einem Raumgehalt von 7 182 061 Registertons netto im deutschen Küstengebiet ein- oder ausgelaufen sind, stellte sich die entsprechende Zahl im Jahre 1901 auf 98 697 mit 32 734 174 Registertons; der Dampferverkehr hat also während der Zwischenzeit nach der Zahl die fünffache, nach dem Raumgehalt die vierfache Höhe überschritten. Der Segelschiffsverkehr ist seit 1875 nach der Zahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe um 10 063 gestiegen, nach dem Raumgehalt nur um 27 350 Registertons. Der Gesamtverkehr der angekommenen und abgegangenen Schiffe bezifferte sich 1901 im Ostseegebiet auf 76 466 mit 12 249 223 Registertons Nettoraumgehalt. Davon entfiel nach der Zahl nahezu die Hälfte (43,0 v. H.), nach dem Raumgehalt der größte Teil (69,4 v. H.) aller im Ostseegebiet ein- und ausgelaufenen Schiffe auf den Verkehr mit dem Auslande. Der Verkehr der deutschen Ostseehäfen unter sich betrug der Zahl nach 50,8 v. H. und dem Raumgehalt nach 25,7 v. H. des Gesamtverkehrs des Ostseegebiets, während der Verkehr mit den deutschen Nordseehäfen nur 6,2 v. H. und 4,9 v. H. davon ausmachte. Im Nordseegebiet erreichten im Jahre 1901 alle ein- und ausgegangenen Schiffe zusammen eine Zahl von 102 963 mit einem Gesamtraumgehalt von 26 119 588 Registertons netto. Nach der Schiffszahl kamen davon auf den Verkehr der deutschen Nordseehäfen unter sich 59,3 v. H., auf den Verkehr mit außerdeutschen Häfen 36,3 v. H. und auf den Verkehr mit deutschen Ostseehäfen 4,4 v. H., nach dem Raumgehalt dagegen 17,3 v. H., 80,4 v. H. und 2,3 v. H. Von der Gesamtheit der im Jahre 1901 im Deutschen Reich angekommenen und abgegangenen Schiffe gehörten 136 965 (76,5 v. H. der Gesamtzahl) mit 22 738 433 Registertons Raumgehalt (59,4 v. H. vom Gesamtraumgehalt) der deutschen Flagge an, von den Dampfschiffen 76 956 mit 19 037 565 Registertons (78,0 v. H. der Gesamtzahl oder 58,2 v. H. des Gesamtraumgehalts der angekommenen und abgegangenen Dampfer).

Ueber die Seereisen deutscher Schiffe im Jahre 1901 enthält das Heft Zusammenstellungen, wonach die Gesamtzahl dieser Reisen sich im Jahre 1901 auf 100 333, der dabei zur Verwendung gelangte Netto-Raumgehalt auf 58 799 699 Registertons stellte (dabei ist jedes Schiff so oft gerechnet, als es Reisen ausführte). Mit dem Jahre 1900 verglichen, hat die Zahl der Reisen deutscher Schiffe um 3377 (3,5 v. H.), der Raumgehalt der dabei beschäftigt gewesenen Schiffe um 4,297 506 Registertons (7,9 v. H.) zugenommen. Im Jahre 1901 sind bei den Reisen zwischen deutschen Häfen 51 605 deutsche Schiffe mit 4 033 825 Registertons gezählt worden. Auf Reisen zwischen deutschen und fremden Häfen und umgekehrt waren 22 400 deutsche Schiffe in Tätigkeit, deren Gesamt-Raumgehalt 14 238 689 Registertons betrug, und zwischen außerdeutschen Häfen verkehrten 26 328 Schiffe mit einem Raumgehalt von 40 527 185 Registertons. Dabei sind die Zwischenreisen, welche hauptsächlich von Bremischen und Hamburgischen Dampfern auf der Ausreise nach außerdeutschen Häfen und auf der Rückreise von dort zwischen einzelnen fremden Häfen gemacht wurden, als selbständige Reisen zwischen außerdeutschen Häfen gerechnet. — Von sämtlichen Seereisen deutscher Schiffe wurden im Jahre 1901 84,6 v. H. mit Ladung und 15,4 v. H. in Ballast oder leer ausgeführt.

Das Heft bringt weiter eine Abhandlung über die Schiffsunfälle an der deutschen Küste während des Jahrs 1901, d. h. über diejenigen zur amtlichen Kenntnis gelangten Unfälle, von denen Schiffe an der deutschen Küste selbst, auf dem Meere in einer Entfernung von nicht mehr als 20 Seemeilen von der Küste oder auf den mit dem Meere in Verbindung stehenden, von Seeschiffen befahrenen Binnengewässern im Jahre 1901 betroffen wurden. Derartige Unfälle wurden im ganzen 360 gezählt, welche (bei 117 Zusammenstößen zwischen je 2, 10 zwischen je 3, 2 zwischen je 4, sowie 2 Zusammenstößen mit einem Kriegsschiff) 503 Schiffe betrafen. Die Erhebungen der vier vorhergehenden Jahre hatten ergeben für 1900: 338 Unfälle und 484 betroffene Schiffe, für 1899: 376 Unfälle und 519 betroffene Schiffe, für 1898: 346 Unfälle und 481 betroffene Schiffe und für 1897: 383 Unfälle und 520 betroffene Schiffe. Von den Schiffsunfällen ereigneten sich im Jahre 1901 242 auf Flußläufen, die von Seeschiffen befahren werden, in Föhrden, Haffen 2c., 100 an der Festlandsküste selbst und bis zu einer Entfernung von 10 Seemeilen von dieser, 18 in einer Entfernung von 10 bis 20 Meilen von der Festlandsküste. 156 Unfälle fanden im Ostseegebiet statt (1,95 auf je 10 Seemeilen Küstenstrecke), 204 im Nordseegebiet (6,92 auf je 10 Seemeilen Küstenstrecke). Unter den von Unfällen betroffenen Schiffen waren 34 Fischerfahrzeuge und andere zu Fischereizwecken dienende Fahrzeuge, 203 Küstenfahrzeuge, Leichter-, Haff-, Fluß- und andere nicht registrierte Fahrzeuge und 266 eigentliche Seeschiffe. Davon sind im Jahre 1901: 54 (1900: 47; 1899: 90; 1898: 72; 1897: 47) gänzlich verloren gegangen, 319 wurden teilweise beschädigt. Der Verlust an Menschenleben betrug 25 (16 Mann von der Besatzung und 9 Passagiere) oder 0,32 v. H. aller an Bord gewesenen Personen (soweit deren Zahl bekannt war) gegen 0,64 v. H. im Vorjahre, 1,11 v. H., 0,59 v. H. und 0,58 v. H. in den Jahren 1899, 1898 und 1897. 108 Schiffe sind gestrandet, 6 gekentert, 13 gesunken, 274 zusammengestoßen und 102 von Unfällen anderer Art betroffen worden. 368 der betroffenen Schiffe fuhren unter deutscher und 135 unter fremder Flagge. Unter den infolge der Unfälle gänzlich verloren gegangenen Schiffe befanden sich 43 deutsche und 11 fremde.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser besucht am 21. d. M. Helgoland, nimmt am folgenden Tage in Kurhafen an den Elb-Regatten teil und wohnt am 23. d. M. in Kiel den Versuchen mit der Funkentelegraphie auf dem Torpedoversuchsschiff „Neptun" bei. Anfangs August kehrt der Kaiser von der Nordlandfahrt nach Bremerhaven zurück. — Der Generalmajor Prinz Rupprecht von Baiern ist unter Beförderung zum Generalleutnant vom Kommando der 7. Infanterie-Brigade enthoben worden. Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade wurde Generalmajor v. Keßler, der bereits den gegenwärtig beurlaubten Prinzen vertritt. — Graf Waldersee, der sich seit einiger Zeit auf einer Inspektionsreise in Hessen befindet, mußte die in Aussicht genommene Besichtigung der Garnison Worms aufgeben, da er plötzlich von seinem alten Leiden (Venenentzündung am rechten Oberschenkel) heimgesucht wurde, das ihn am Gehen hinderte. Aus dem Grunde hat der Graf seine weiteren Inspizierungen unterbrochen und sich von Worms direkt nach Hannover zurückbegeben. — Dem Präsidenten der Justizprüfungskommission, Wirklichem Geheimen Rat Professor Dr. Stölzel sind die Brillanten zum Königlichen Kronenorden erster Klasse verliehen. — Prof. Dr. Stötzel-Berlin hat anläßlich seines Jubiläums dem Friedrichs-Gymnasium in Kassel, dessen Schüler er 1840—47 gewesen ist, ein Kapital von Tausend Mark überwiesen mit der Bestimmung, daß die Zinsen zu Schülerbibliotheks-Anschaffungen verwendet werden sollen. — Die verstorbene Freifrau Julie von Cohn-Oppenheim, geb. Freiin von Cohn, hat u. a. auch zwei Kapitalvermächtnisse in Höhe von 45 000 und 100 000 Mark für wohltätige Zwecke der Stadtgemeinde Berlin vermacht. 45 000 Mark sollen insbesondere zur Förderung der Werke der Nächstenliebe, also zur Krankenpflege, zur Unterstützung der Armen, zur Förderung der Erziehung und dergleichen dienen und 100 000 Mark zu Zwecken des Tierschutzes.

Deutschland.

Berlin, 16. Juni. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Die „Preuß. Korresp." hat einen angeblichen Ausspruch Seiner Majestät des Kaisers verbreitet, wonach der Kaiser vor einiger Zeit im Kasino eines vornehmen schlesischen Regiments geäußert haben soll: „Ich kann nur Amerikaner gebrauchen." — Wir

Der Arzt.

Roman von J. Kaulbach.

[3] (Nachdruck verboten.)

Er stand am Tisch gelehnt und schaute ein wenig abwesend an ihrem Gesicht vorüber auf irgend einen Punkt.

Ihr ward unsäglich peinvoll zu Mute, sie merkte, daß er mit einem Unbehagen kämpfte. Und wenn sie auch vollkommen begriff, daß ein kranker alter Mann ihm in seiner jungen Ehe nicht willkommen sein konnte, so tat ihr doch seine stumme Ablehnung in ihres Vaters Seele weh. Und als er noch immer nicht fortfuhr zu sprechen, sagte sie, den Kopf entschlossen zu ihm emporrichtend: „Sieh — da ist's wieder, was ich meine: kein Glück ohne Wermutstropfen; und ich selbst muß es sein, die Dir diesen bitteren Tropfen hineinmischt! Ich kann meinen Vater nicht verlassen. Ist Dir der Gedanke, daß er bei uns wohnen müßte, unerträglich, dann — — sehe ich nur einen Ausweg, für mich den allertraurigsten, Anton — — dann müssen wir uns trennen. Bitte, bitte, brause nicht auf! Mein Vater ist so krank und so an mich gewöhnt. Was soll ich denn anfangen!"

Ihr Gesicht richtete sich zufällig nach dem Bilde ihrer Mutter, das an der Wand über dem Flügel hing. Und es war ihr, als schauten die Augen der heißgeliebten Verklärten, die vor zwei Jahren auf immer von ihr gegangen war, auf sie herab mit flehendlicher Bitte, auf ihrem Pflichtgefühl zu beharren. Nun wandte sie sich wieder nach ihm hin. „Sei mir doch nicht böse," bat sie mit jener Weichheit im Ton, die nie ihre Wirkung auf ihn verfehlte; „ich kann nicht anders handeln, als im Sinne meiner Mutter. Freilich, Du kannst mir einen Vorwurf daraus machen, daß ich mir das nicht alles überlegt habe, bevor ich Dir mein Jawort gab; vielleicht zum ersten Male in meinem Leben habe ich ohne diese Ueberlegung gehandelt, habe an nichts weiter gedacht, als daß ich Dir angehörte. Und dies Glücksgefühl, Dich zu besitzen, hat mir über manche schwere Stunde hinweg geholfen. Dir steht ja noch die Entscheidung frei über unser Schicksal."

Mit heißem Gefühl schloß er sie in seine Arme. Der traurige Ernst ihrer Erscheinung, dem sich ein herber Stolz beimischte, erregte seine Leidenschaft. Mit ihrem ausgeprägten Willen, der sich schwer durch andere beirren ließ, charakterisierte Ella das zielbewußte, abgeschlossene Wesen selbständiger Weiblichkeit; doch fehlten ihr zur vollkommenen Verkörperung der modernen Frau trotzdem die Anlagen. Sie besaß zu viel weiche Hingebung, ein zu tief eingewurzeltes Bedürfnis, ihren Ueberfluß an Liebe auszugeben. Sehr schwer nur hätte sie sich daran gewöhnt, allein auf sich selbst gestellt, für ihre eigenen Bedürfnisse zu leben und zu arbeiten.

„Wo ist Ernst?" fragte Anton.

„Ich habe ihn heute noch nicht gesehen. Wer weiß, ob er im Atelier ist. Ihm ist ja ernste, regelmäßige Arbeit fremd. Und augenblicklich spielt die Aufführung zum Künstlerfest die Hauptrolle in seinem Dasein; er hat ja die Verse gedichtet und leitet die Proben — seit Wochen. Wo bleibt da seine Kunst?"

„Er ist ein genialer Kerl, dem alles spielend leicht wird."

Die Schwester lachte kurz auf.

„Meinst Du, daß der Begabteste ungestraft ein solches — Bummelleben führen könnte?"

„Ach — laß ihn austoben — Du bist zu streng."

„Ich sehe klar — leider. Ich kann die Vergötterung nicht teilen, die alle ihm darbringen. Er lebt wie ein Fürst auf Kosten anderer."

Während Claudius die Lippen öffnete, um ihr zu antworten, wurden sie unterbrochen. Der Arzt, Dr. Sander, wurde gemeldet und trat im nächsten Augenblick zu dem Brautpaar ins Zimmer. Ella und Anton begrüßten ihn freundschaftlich. Der junge Baumeister kam ihm sogleich mit seiner Glücksbotschaft entgegen.

„Das freut mich; ich gratuliere Dir," sagte der Arzt ihm die Hand schüttelnd, in seiner schlichten Art, die ihm häufig falsch ausgelegt wurde, besonders von solchen Menschen, die die Gefühlsfähigkeit Anderer nach Worten abzumessen pflegten. Auch Anton hatte den Freund früher, ehe er ihn genau kannte, für eine kühle Natur gehalten; mit der Zeit aber hatte Sander ihn eines Besseren belehrt. Niemals hatte der Baumeister vergebens einen Rat bei ihm gesucht, niemals eine Bitte ausgesprochen die er nicht ohne Besinnen sofort erfüllt hatte. Die häufigen Geldverlegenheiten, von denen der leichtlebige Claudius als Student und auch noch als junger Bauführer manchmal bedrängt gewesen war, hatte Sander getilgt, ohne eine Bemerkung daran zu knüpfen, die den Wert seiner Handlungsweise abgeschwächt hätte. Er würde es jedoch nicht getan haben, wenn er nicht Claudius fleißiges Streben in seiner Arbeit neben seiner allzugroßen Sorglosigkeit in Geldangelegenheiten gesehen hätte.

Anton wollte sich verabschieden.

„Warte ein Weilchen auf mich," bat Sander. „Ich will nach Herrn Regierungsrat sehen und dann mit Dir fortgehen; es ist jetzt zehn Uhr, um elf holt mich mein Wagen zu einer Konsultation ab."

„Dann komm mit zu mir, und wir frühstücken zusammen, falls Du nicht anderweitig erwartet wirst."

„Nein, ich habe ausnahmsweise diese Stunde frei; ich nehme Deinen Vorschlag an."

Dr. Sander begab sich in das Zimmer des kranken Regierungsrats Hendel.

Der saß in seinem Rollstuhl am Fenster und sah mit seinen trüben Augen in den Märzmorgen hinaus. Ein Buch war ihm vom Schoße herabgeglitten; es schien ihn nicht zu kümmern, denn ein grübelnder, gequälter Ausdruck in seinen schlaffen, vorzeitig gealterten Zügen verriet, daß sorgenvolle Gedanken ihn bewegten. Manchmal rieb er in nervöser Unruhe seine blutleeren Finger aneinander, krallte sie in die Decke über seinen Knien oder fuhr zitternd über seine spärlichen grauen Haare hin. Bei Sanders Eintritt glättete sich die gefurchte Stirn sofort; erleichtert atmete er auf, und mit ausgestreckter Hand rief er dem Arzt entgegen:

„Gott sei Dank, daß Sie kommen! Helfen Sie mir wieder über die entsetzliche Angst hinweg! Kommen Sie — setzen Sie sich hier neben mich — so — — ich habe auf Sie gewartet — das Kind, die Ella, hab' ich vor einer Weile fortgeschickt — sie darf — sie soll es nicht sehen, wie die Unruhe mich quält, hören Sie, Doktor, sie darf es nicht wissen. — O, diese Nächte, diese endlosen Nächte! — — —"

Sander nahm in seiner stillen Weise die Hand des Kranken in die seine, und, neben ihm sitzend, gelang es ihm nach wenigen Minuten, dessen peinvolle Erregung zu beschwichtigen. Dennoch drängte sich ihm mehr, als jemals, die Ueberzeugung auf, daß dessen fieberhafter Unruhe noch eine tiefere Ursache, als Krankheit allein zu Grunde liegen mußte.

Der Regierungsrat ergriff jetzt seine beiden Hände, und die Angst schien sich von neuem seiner zu bemächtigen.

„Nicht wahr, Sander, ich sterbe noch nicht? Bitte, — versichern Sie es mir — ich kann noch lange leben, noch mehrere Jahre — ich muß noch leben, Sander!"

„Gewiß," versicherte der Arzt mit ruhiger Ueberzeugung.

Ein tiefes Aufatmen kam aus der bedrängten Brust des Leidenden. „O — das ist gut — ich danke Ihnen. Sie haben mir wieder geholfen, haben mir eine Last von der Seele gewälzt. Sie wissen ja nicht — — nein — ich kann es Ihnen auch nicht sagen — ich darf noch nicht sterben, noch nicht!"

Nun kam die Erschöpfung über ihn nach der furchtbaren Spannung aller Nerven. Er lehnte sich in den Stuhl zurück und schloß ermattet die Augen.

Und Sander mußte wieder denken: „Wenn ich nur wüßte, warum er sich so das Herz zermartert!"

Er redete noch eine Weile mit ihm, erzählte ihm allerlei Erheiterndes, sprach von einer heilsamen Kur im Sommer an irgend einem schönen Ort und versicherte noch einmal, daß er noch lange nicht seine Rechnung mit dem Himmel zu machen brauchte.

Erst als er sah, daß der Kranke schläfrig ward und den Kopf auf die Seite neigte, verließ er ihn.

Eine halbe Stunde später saß er mit Anton Claudius und dessen Schwester Lilly in dem Eßzimmer der Geschwister bei einem einfachen Frühstück. Anton hatte zur Feier des Tages ein paar Flaschen Rüdesheimer gestiftet.

Lilly, die dem Bruder seit dem Tode ihrer Eltern den Haushalt führte, machte die Wirtin bei den Herren. Das blonde Mädchen gehörte zu den Erscheinungen, denen man heutzutage in der Großstadt selten begegnet, die höchstens auf dem Lande, unbeeinflußt von dem emanzipierenden Geiste der großen Welt, in frischer, unverdorbener Luft emporwachsen können. Das bescheidene Pastorentöchterlein, das still und emsig für die Behaglichkeit des Bruders sorgte, mit fast virtuoser Rechenkunst die schmale Kasse verwaltete und mit den festen Händen das Steuerruder der Wirtschaft lenkte, wurde häufig zu seinem heimlichen Verdruß von den jüngeren Damen ihrer Bekanntschaft nicht für voll angesehen, von den meisten Männern sogar übersehen. Denn Lilly verstand es nicht im geringsten, ihre hübsche, stattliche Person zur Geltung zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

sind zu der Erklärung ermächtigt, daß Seine Majestät der Kaiser, der übrigens seit nahezu zwei Jahren in keinem Kasino eines schlesischen Regiments gewesen ist, einen solchen Ausspruch nicht getan hat. Das schließt natürlich nicht aus, daß Seine Majestät die Eigenschaften der Amerikaner, die ihnen eine so bedeutende Stellung im Erwerbsleben verschafft haben, in vollem Maße anerkennt."

— Für den neuen Reichstag kündigen die „Berl. Pol. Nachr." an: „Zum großen Teil sind die gesetzgeberischen Aufgaben des Reichstages, welcher am Dienstag neu gewählt wird, bereits bekannt. Dem Vernehmen nach gilt es als sicher, daß auch die bereits vor längerer Zeit in Aussicht gestellten Novellen zum Börsengesetz, zu dem Gesetze über den Erwerb und Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit, des Servisgesetzes und der Armengesetzgebung in der nächsten Session schon, ebenso wie das Gesetz über die kaufmännischen Schiedsgerichte dem Parlamente zur Beschlußfassung zugehen werden."

— Der Ausschuß der preußischen Aerztekammern hat beschlossen, der Regierung einen Antrag auf Abänderung des Gesetzes betr. die Ehrengerichte und das Umlagerecht der Aerztekammern zu unterbreiten. Die Aenderungen beziehen sich namentlich auf folgende Punkte: Die Kosten des ehrengerichtlichen Verfahrens sollen im Falle der Verurteilung dem Angeschuldigten zur Last fallen. Ist ein Verfahren durch eine wider besseres Wissen gemachte oder auf grober Fahrlässigkeit beruhende Anzeige veranlaßt worden, so kann das Ehrengericht dem Anzeigenden, nachdem er gehört worden ist, die Kosten auferlegen. Gegen diese Entscheidung findet binnen einem Monat die Beschwerde an den Ehrengerichtshof statt. Durch die ehrengerichtliche Entziehung des Wahlrechts wird die Beitragspflicht nicht berührt. Approbierte Aerzte, die eine Praxis nicht ausüben und dem Vorstande der Aerztekammer eine entsprechende schriftliche Erklärung abgeben, sind von der Beitragspflicht befreit. Bei Beanstandungen der Erklärung entscheidet endgültig der Oberpräsident. Während der Dauer der Befreiung ruht das Wahlrecht und die Wählbarkeit zur Aerztekammer. Aerzte, die ihrer Erklärung zuwider eine Praxis ausüben oder es unterlassen, von der Wiederaufnahme dem Kammervorstande binnen zwei Wochen Anzeige zu machen, haben auf Beschluß des Vorstandes das Vier- bis Zehnfache des hinterzogenen Jahresbeitrages zu entrichten. Sie verlieren zugleich für die Zukunft den Anspruch auf Befreiung. Als Ausübung oder Wiederaufnahme der Praxis gilt nicht die ärztliche Hilfeleistung in Notfällen. Der Jahresbeitrag ist in der Regel für alle verpflichteten Aerzte in gleicher Höhe festzusetzen. Mit Rücksicht auf besondere Verhältnisse können Ermäßigungen nach gleichmäßig abgestuften Sätzen für einen Teil der Aerzte festgesetzt werden.

Ausland.

Im ungarischen Abgeordnetenhause wird Ministerpräsident v. Szell heute Erklärungen über die innere politische Lage abgeben. In der Audienz Szells beim Kaiser soll beschlossen worden sein mit dem passiven Widerstande Szells gegen die Obstruktion zu brechen und zu schärferen Maßregeln überzugehen, was den Rücktritt Szells zur Folge haben muß. Die Opposition glaubt, der Sturz Szells sei ihr Erfolg, dieser Glaube ist jedoch vollkommen irrig, der Kabinettwechsel bezweckt, die Obstruktion auch mit Gewaltmitteln zum Weichen zu bringen und in der Armeefrage keinerlei Zugeständnisse zu machen. Der Kaiser wird demnächst mehrere ungarische Politiker vernehmen. Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Graf Stefan Tisza, der Sohn Koloman Tiszas, zum Nachfolger von Szell ausersehen sei, falls nicht im allerletzten Augenblicke die Opposition zur Besinnung kommt und einlenkt, um eine Politik der Gewalt abzuwenden.

In der französischen Kammer wurde gestern von mehreren Deputierten ein Antrag betreffend die Erhöhung des Viehzolles, eingebracht.

In den beiden englischen Parlamenten bildete gestern wiederum die Zolltariffrage den Hauptgegenstand der Beratung. Die Opposition gegen die Chamberlain'schen Pläne wurde dabei im Oberhause von Goschen auf eine bisher nicht erreichte Höhe gehoben. Seine Ausführungen waren von ungemeiner Wucht und wurden auch dementsprechend im Hause empfunden; sie dürften dem Kolonialminister manche harte Nuß zu knacken geben. Aus der uns telegraphisch von London übermittelten Rede seien folgende Gedanken wiedergegeben: Redner erklärte es für seine Ueberzeugung, daß die Kolonien unendlich mehr verlangen würden, als sie selbst dem Mutterlande zu gewähren bereit seien. In Bezug auf die deutsche Konkurrenz erklärte er: Die Deutschen hätten mehrere Vorzüge, die nicht zu Papier gebracht werden könnten: sie seien sparsamer in ihren Ausgaben und mit geringerem Profit zufrieden. Diese Eigenschaften seien es, die Deutschland zu einem so mächtigen Konkurrenten auf dem Weltmarkt machen. Redner betonte sodann die Schwierigkeiten, die entstehen könnten, wenn es eine Volksagitation gegen die hohen Nahrungsmittelpreise in England gäbe, nachdem ein solches Abkommen abgeschlossen sei. Er verlange Beweise für die Behauptung Chamberlains, daß die Löhne durch einen solchen Plan gesteigert würden. Wer werde die Verantwortlichkeit übernehmen, zum Beispiel, wenn wir sagen: Laßt uns eine Steuer auf die Volkslebensmittel legen, und ich werde euch eine Lohnsteigerung verbürgen. Ueberdies kann die Verantwortlichkeit für die Alterspensionen, einmal übernommen, nie wieder aufgegeben werden, und das Land kann in die Lage gebracht werden, daß ihm Alterspensionen ohne eine Lebensmittelbesteuerung aufgebürdet sind; jede Klasse, die keinen Gewinn aus der Besteuerung der Lebensmittel zieht, würde für die Pensione zu zahlen haben, die zur Zeit der Neuwahlen durch die Lebensmittelbesteuerung als gedeckt betrachtet wurden. Das heißt mit der Volksnahrung sein Spiel treiben. Ich hoffe, Devonshire wird sich an diesem Spiel nicht beteiligen. Der Minister des Aeußeren Lord Lansdowne konnte nicht umhin, die Bedeutung der Rede Goschens anzuerkennen, er bezeichnete sie als bewundernswert.

Wie eine Meldung aus Sofia besagt, hat sich Fürst Ferdinand krank gemeldet, um sich nicht öffentlich zeigen zu müssen, doch versichert man aus bester Quelle, er sei wohl.

Kunst und Literatur.

„Katechismus und Frauenbewegung" betitelt sich ein vorzügliches kleines Handbuch, das die bekannte Frauenrechtlerin Irma von Troll-Borostyani verfaßt hat und das soeben im Verlag der „Frauen-Rundschau" zu Leipzig für 50 Pf. broschiert und 1 Mark eleg. geb. erschienen ist. Die Verfasserin behandelt in der anregenden Form von Frage und Antwort sämtliche Probleme der modernen Frauenfrage, und das praktische Büchlein wird ohne Zweifel bei der gesamten Frauenwelt, insbesondere bei allen denen, welche sich für die Themata der modernen Frauenbewegung interessieren und sich auf bequeme unterhaltsame Weise darüber orientieren wollen, viel Beifall und starke Verbreitung finden.

Die Aufregungen des Wahlkampfes spiegeln sich auch in der neuesten Nummer der „Frauen-Rundschau" wieder: Lida Gustava Heymann ermuntert mit kraftvollen Worten die Frauenwelt zu energischer Teilnahme an den bevorstehenden Reichstagswahlen, Hulda Maurenbrecher behandelt die Stellungnahme der einzelnen politischen Parteien zur Frauenfrage, während Dr. Max Thal das Thema des politischen Frauenwahlrechts im Anschluß an die Stellungnahme des Hofpredigers a. D. Stöcker in eingehender Weise erörtert. Die Rechtsbeilage dieser Nummer ist für aufklärungsbedürftige Frauen von größtem Interesse, es seien nur die von Frau Dr. jur. Marie Raschke ausführlich besprochenen Themata „Ehemakelei" und „La recherche de la paternité" hervorgehoben. Mit gut referierenden Essais sind vertreten Frau Bertha Kes über „Die Kulturarbeit der russischen Frauen" und Ella Kaufmann über „Die Stellung der Frau im Eisenbahndienst", während Frau Josephine Gratz populär und sachlich geschriebene Artikel über „Frauenkleidung" und „Die weiblichen Körperformen und ihre Pflege" lieferte. Wenn sich auch da und dort in der „Frauen-Rundschau" eine Richtung vielleicht etwas allzu einseitig geltend macht, werden doch gebildete Frauen aller Kreise dauernd in dieser auch in ihrem literarischen und künstlerischen Teil sehr vielbietenden Zeitschrift, reiche Belehrung und Unterhaltung finden.

Eisen-Portlandzement. Taschenhandbuch über die Erzeugung und Verwendung des Eisen-Portlandzements. Herausgegeben von dem Verein deutscher Eisen-Portlandzementwerke e. V., Düsseldorf. — Das Heftchen gibt zunächst eine Schilderung des Kampfes, der gegenwärtig auf dem Gebiete der Portlandzement-Herstellung zwischen zwei verschiedenen Fabrikationsrichtungen herrscht. Sodann führt es den Beweis, daß der Eisen-Portlandzement trotz der heftigen Anfeindungen, die er von gegnerischer Seite erfährt, ein echter Portlandzement und zwar ein Fabrikat ersten Ranges ist. Endlich gibt das Büchelchen eine Reihe guter Ratschläge über den Einkauf und die Beurteilung von Portlandzement.

Provinzielle Umschau.

Als zweite Lehrer sind angestellt: an der Präparandenanstalt in Tribsees der bisherige kommissarische Präparandenlehrer Göritz daselbst und der bisherige Präparandenhilfslehrer Müller in Plathe; an der Präparandenanstalt in Plathe der bisherige kommissarische Präparandenlehrer Horn daselbst; an der Präparandenanstalt in Massow der bisherige kommissarische Präparandenlehrer Kortlepel daselbst; an der Präparandenanstalt in Rummelsburg der bisherige kommissarische Präparandenlehrer Küster daselbst. — In Pyritz wurde der Stadtsekretär Schulz zum Beigeordneten gewählt. — Im Wahlkreis Pyritz-Saatzig hat bekanntlich der antisemitische Pastor Kröfell seine Kandidatur aufrecht erhalten, obwohl er auch nicht die geringste Aussicht auf einen Erfolg hat. Noch in den letzten Tagen haben zahlreiche Besitzer aus den Dörfern Horst, Kl.-Rischow, Gr.-Rischow, Briesen, Altgrape, Wartenberg, Plönzig, Klorin und Rosenfelde einen Wahlaufruf gegen Kröfell erlassen, in welchem sie von letzterem behaupten, daß er ein Pastor sei, der von der Landwirtschaft nichts verstehe und sich einer Agitation befleißige, die der sozialdemokratischen durchaus ähnlich sehe. — In Gartz a. O. ist die Konzession zum Bau einer Gasanstalt erteilt und werden die Arbeiten hierzu sofort in Angriff genommen. — In Ahlbeck waren bis zum Sonabend 728 Badegäste gemeldet. — In Zernin bei Kolberg beging am Sonntag der Kriegerverein sein Sommervergnügen. Nachts 1 Uhr, als noch im Saale fleißig getanzt wurde, brach plötzlich Feuer aus. Bei dem herrschenden Winde wurde dasselbe immer mehr angefacht, so daß in kurzer Zeit der Gasthof sowie sämtliche Wirtschaftsgebäude in Flammen standen und bis auf die Umfassungsmauern niederbrannten. Das Vieh konnte nur mit Not und Mühe gerettet werden.

Die Ausstellung in Bellevue.

V.

Einen wesentlichen Anziehungspunkt der Ausstellung bildet der neuerbaute Ausstellungssaal neben dem Theater, denn hier hat im Wesentlichen die Gruppe Platz gefunden, welche alle Schichten der Bevölkerung gleichmäßig interessiert, nämlich die Nahrungs- und Genußmittel. Das Interesse wird aber noch dadurch besonders geweckt, daß sich hier eine Anzahl überaus gastfreundlicher Aussteller zusammen gefunden, welche in überaus freigebiger Weise mit „Kostproben" nicht sparen, hier wird uns ein Schälchen Kneipkaffee offeriert, dort können wir Maggi's Bouillon probieren, daneben gibt es schmackhafte Krabbensuppe, dazwischen wird uns von zarter Hand frisches Gebäck gereicht, auch Limonade wird kredenzt, oder alkoholfreier Wein zum Kosten überreicht und man hat Gelegenheit genug, nicht nur zu schauen, sondern auch zu schmecken und nebenbei werden uns noch verschiedene Päckchen mit Nährmitteln in die Hand gedrückt, um dieselben zu Hause in aller Ruhe auf ihre Güte probieren zu können. Doch gehen wir auf Einzelheiten näher ein, so fällt zunächst der Pavillon der Maggi-Gesellschaft, Ges. m. b. H., auf, welcher von Herrn Tapezier Grotewendt hierselbst geschmackvoll dekoriert ist und in welchem alle die Fabrikate ausgestellt sind, durch deren Fabrikation sich die Gesellschaft einen Ruf erworben hat, als da sind: Suppen- und Speise-Würze und Bouillonkapseln, und der Pavillon wird nicht leer von Besuchern, welche sich an den dargereichten Kostproben erlaben. — Kathreiner's Malz-Kafffee-Fabriken in München haben bei ihrer Ausstellung eine beredte Vertreterin gefunden, welche nicht müde wird, die Güte des Malzkaffees zu preisen und zu demonstrieren, wie das Getränk hergestellt werden muß, um mit dem besten Mocca konkurrieren zu können. Auch an geistigen Getränken fehlt es nicht, denselben ist allerdings der „böse Geist" des Alkohols genommen, da finden wir durch die Deutsche Weinmost-Kelterei H. Lampe in Worms alkoholfreie, unvergohrene naturreine Tafel- und Sanitätsweine vertreten, ebenso bietet „Nectar" in Worms alkoholfreie Weine und Fruchtsäfte; die Berliner Pomril-Gesellschaft m. b. H. offeriert ihren schnell beliebt gewordenen alkoholfreien perlenden Apfelsaft „Pomril", Peter Klein-Stettin bietet seine brausenden Fabrikate, wie Sauerstoffwasser, Champagnermilch, Apfelperle und Brauselimonaden, dicht daneben verabreicht W. K. Ferrein-Moskau seine Extrakte, Syrupe, Limonaden und Tabletten aus Moosbeeren, welche demnächst hier zur Einführung gelangen sollen. Mit Limonaden, Säften, Sauerbrunnen und dergl. sind weiter noch Richard Westphal-Stettin und Eugen Siewert-Angermünde vertreten, während die Deutsche Royal Syphon-Gesellschaft in Berlin ihre Selter-Syphons ausgestellt hat. „Alkoholfrei" lautet auch die Devise über die Kollektion, welche Hugo Gortatowski-Stettin ausgestellt hat, derselbe vertritt zunächst die oben erwähnte deutsche Weinmost-Gesellschaft Lampe & Co. in Worms, sodann gleichfalls in alkoholfreien Weinen die Firma J. Flach & Co. in Geestemünde und die Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine in Meilen am Zürichsee. Weiter finden wir da den anregenden Paraguay-Thee und ein aus diesem Thee bereitetes Erfrischungsgetränk „Yermeth". Auch Vegetaline als Ersatz für Naturbutter in vorzüglicher Güte hat Th. Xellers Nachf., Hans Leupolz aus Biberach ausgestellt und mit Kunstbutter sind weiter vertreten die Kokosbutterfabrik Rocca, Tassy de Roux in Hamburg und Benöhr & Hein in Hamburg mit Koprabutter. — Für die Kinderernährung bleibt die Milch immer noch am wesentlichsten und die hiesigen Molkereien — Stettiner Molkerei-Gesellschaft, Stettiner Sanitäts-Molkerei R. Lorenz und Schweizerhof-Molkerei — haben nicht nur die verschiedenen Proben ihrer Milch zur Ausstellung gebracht, sondern auch Molkerei-Gegenstände und bildliche Darstellungen, während die „Nutricia" die nach Prof. Dr. Backhaus hergestellte Säuglingsmilch und Paul Pfund-Dresden seine kondensierte Milch, sterilisierte Milch und Milch- und Sahnepulver zur Ausstellung bringt. Zum Milchkonsum von Interesse sind auch die Tafeln über Milchversorgung großer Städte von Dr. W. Benkemann, dem statist. Büreau von Hamburg und die von der Königl. Eisenbahndirektion Altona übersandte Wandkarte über die Milchzufuhr mittels der Eisenbahn. Eine Hauptbedingung für die Kindermilch ist deren Reinheit. Alle Milchsiebe, ob mit Metallgewebe, Leinentuch u. dergl. versehen, lassen den ungemein feinen, leicht löslichen Kuhschmutz, Haare u. s. w. durch; bei transportierter Milch geht das herrliche Aroma reiner Milch gewöhnlich deshalb verloren, weil das Milchseihen im Kuhstall oder auf der Weide mangelhaft war und sich die in die Milch gelangenden Tausende von Mikroorganismen ungemein schnell entwickeln und unendlich vermehren konnten. Zur Abhilfe hiergegen dient der von dem Molkerei-Instruktor Franz Pittius in Stolpe ausgestellte hygienische Milchreiniger „Freya", dieser enthält zwei Siebflächen, zwischen diese wird eine mechanisch bearbeitete und sterilisierte Baumwollplatte gespannt, die sämtlichen Schmutz aufnimmt und nach dem Gebrauch einfach fortzuwerfen ist. Einen praktischen Milchfiltriertrichter stellt weiter Cäsar Schmidt-Stettin aus, derselbe vertritt auch die anerkannt leistungsfähigen Wasserfilter der Firma C. Bühring & Co. in Hamburg und führt dieselben im Gebrauch vor. Aber auch im Weiteren ist in der Ausstellung auf die Kindernahrung Bedacht genommen und ist da zunächst Dr. Theinhardts Nährmittel-Gesellschaft in Cannstadt vertreten mit Dr. Theinhardts löslicher Kindernahrung für Säuglinge und dessen „Hygiana", einem diätetischen Nährapparat für Kinder von 2 Jahren ab und für Erwachsene, ferner lernen wir Prof. Dr. Biederts Kindernahrung kennen, welche Georg Hohlbergs Dampf-Molkerei in Stargard ausgestellt hat. Es sind aber auch Nährmittel für Erwachsene in großer Auswahl zu finden, da sind die gesundheitlichen Nährmittel des Deutschen Vereins für Gesundheitspflege Friedensau, die Fleischeiweiß-Präparate der Internationalen Heil- und Nährmittel-Kompagnie in Leipzig, sodann ist J. D. Riedel-Berlin mit seinen diätetischen Präparaten vertreten, die aus Lecithol und Lecitholverbindungen, Malzextrakten, Riedels Kraftnahrung, Pepsin und Pepsinpräparaten, Pepton und Albumose bestehen. Sodann dürfen wir die Fabrikate von C. H. Knorr nicht unerwähnt lassen, da sind die verschiedenen Körner-Mehle und Flocken, Eierteigwaren, Suppentafeln, Erbswurst und Dörrgemüse; Anerkennung findet auch „Malta Vita", ein konzentriertes Nährmittel aus gemalztem Weizen der Malta-Vita Pure Food-Co. in Battle-Creck, Mich., deren Vertreter Max Büll hierselbst ist. Einer besonderen Aufmerksamkeit erfreut sich auch die Kollektion von Dr. Leonhardt & Co.-Nordseebad Büsum, in welcher wir neben konservierten Krabben, Krabben in Gelee rc. vor allem Dr. Leonhardts Krabben-Extrakt finden und uns durch eine Kostprobe überzeugen können, wie schnell eine geschmackvolle Krabbensuppe herzustellen ist. Weiter seien hier genannt die Fabrik von Dr. Volkmar Klopfer-Dresden-Laibnitz mit ihren Fabrikaten in Nahrungsmitteln und Weizenmahlstärke und Dr. Chr. Brunnengräber-Rostock mit Fleischsaft in Originalgläsern, letztere Firma bringt ferner Malzextrakt in Krystallform und flüssig und Malzpräparate hat auch die älteste Schiffsmummebrauerei Braunschweigs H. Nettelbeck G. m. b. H. ausgestellt. Natürlich fehlen auch die nahrhaften Malzbiere nicht, damit ist zunächst unsere heimische Brauerei Wilhelm Conrad vertreten, weiter die Stadtbrauerei Blankenhain i. Th. mit dortigem Malzkraftbier und die Exportbrauerei Wilhelm Remmer-Bremen mit Seefahrtbier, welches ca. 50 Prozent Malzextrakt enthält. Otto Reinicke-Greifenhagen hat neben seinen selbstgekelterten Fruchtsäften, Pflaumenmus und Marmeladen auch Riesen-Erdbeeren diesjähriger Ernte ausgestellt, welche zahlreiche Abnehmer finden. Dr. Lindtner's hygienische Fruchtsäfte sehen wir bei der Stettiner Simonsbrotfabrik und Fruchtkonserven-Fabrik m. b. H.-Finkenwalde, natürlich zeigt dieselbe auch eine Kollektion ihres Simonsbrots, auch andere Sorten von „Kraftbrot" sind vertreten, so das Gebäck für Zuckerkranke aus der Salusbrot- und Zwieback-Fabrik in Braunschweig; ferner Zwiebacke für Magenleidende, Diätetiker und Kinder aus der Friedrichsdorfer Zwiebackfabrik Ferd. Stemler und das Steinmetz-Back-Haus G. m. b. H. in Kreuznach sandte das nach Steinmetz-Patent-Verfahren hergestellte Mehl, Brot, Zwieback, Kindernahrung usw. Damit das Süße für unsere Kleinen nicht fehlt, hat die bekannte Firma C. Paul hierselbst eine größere Auswahl ihrer Gesundheitshonigkuchen, Konfitüren und Erfrischungs-Bonbons zur Stelle gebracht, und Hausfrauen, welche gern selbst backen, seien auf das Backpulver der hiesigen Adler-Drogerie W. Witt und auf das Pudding-Pulver von Adolf Vogeley-Hannover aufmerksam gemacht. Die Hausfrauen, welche gerne an Zeit und an Brennmaterial sparen, zeigen ein besonderes Interesse für die Patent-Kochkissen, welche Heinr. Jürgens-Bremen ausgestellt hat, dieselben besorgen ohne weitere Aufsicht das Garkochen angekochter Speisen ohne Feuerung. Nicht minder interessant ist der von der hiesigen Firma Rich. Hennig ausgestellte transportable Kochapparat, auch hier wird Zeit und Feuerung gespart, denn in dem Apparat werden die Speisen, nachdem dieselben angekocht sind, hineingestellt und dann mittelst einer gewöhnlichen Küchenlampe weiter gekocht. Schließlich wollen wir heute noch der Aussteller gedenken, welche auf die Gesundheit der Raucher bedacht sind, da haben die Zigarrenfabriken A.-G. H. D. Wendt-Bremen ihre nach dem Verfahren des Geh. Hofrats Prof. Dr. Gerold hergestellten nikotinunschädlichen Zigarren und andere Tabaks-

Berliner Börse vom 15. Juni 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	—,—
Brüssel	8Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8Tg.	—,—
London	8Tg.	—,—
do.	3Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8Tg.	—,—
do.	2Mt.	—,—
Wien	8Tg.	85,20 G
do.	2Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
St. Petersburg	8Tg.	—,—
do	3Mt.	—,—
Warschau	8Tg.	215,90

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40
20 Francs-Stücke	16,275
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,18
Belgische	—,—
Englische Banknoten	20,44 G
Französische „	81,20
Holländische „	168,55
Oesterreich. „	85,35 G
Russische „	216,20 B
Zollcoup. 100 R.	324,00

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,75 G
„ „	3½	101,75 G
„ „	3	91,30 G
Preuß. Consf. Anl. c.	3½	101,80 G
„ „	3½	101,70
„ „	3	91,50 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	100,50 B
Barmer Stadt-Anl.	4	103,60 B
Berliner „ 1898	3½	101,00 G
Breslauer „	3½	100,10 G
Casseler „	3½	101,10 G
Dortmunder „	3½	99,80 G
Düsseldorfer „	3½	99,90 B
Duisburger „	3½	99,80 G
Elberfelder „	4	103,90 G
Essener „	3½	99,70 G
Halberstädter „ 1897	3½	99,70 G
Hallesche „ 1886	3½	100,20 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	100,20 B
Kölner „	4	103,80 B
Magdeburger „	3½	100,10 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	99,40
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3½	99,80 B
	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	101,80 G
„ Ser. 19	3½	101,00
„ „ 18	3½	96,50 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	100,60 G
	3	91,00 G
Westpr. „	3½	100,00
Berl. Pfandbriefe	5	117,75 G
„ „	4½	110,50 G
„ „	4	105,90 G
„ „	3½	103,10 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,60 G
Landsch.Centr.-Pfdb.	4	102,00 B
„ „	3½	100,10 G
„ „	3	89,50 G
Ostpreußische „	4	104,75 G
„ „	3	89,75
Pommersche „	3½	99,70
„ „	3	89,80
Posensche 6—10 „	4	102,60 G
„ Serie A. „	3	89,70 G
„ „ C. „	3½	99,80 G
Sächsische „	4	103,10 G
„ „	3½	100,25 G
„ landschaftl. „	3	89,60 G
Schles.altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	104,75
„ „	3½	99,60 G
„ „	3	89,50 G
Westfälische „	4	104,20
„ „	3½	100,00 B
„ „	3	89,75 G
Westpr. ritterschl. „	3½	100,50 G
„ „ I. „	3	89,40
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur.-u.Nm.Rentenbr.	4	103,60 G
„ „	3½	100,00 G
Pommersche „	4	103,70 G
„ „	3½	100,00 B
Posensche „	4	103,90 G
„ „	3½	—,—
Preußische „	4	103,90 G
„ „	3½	99,90
Rhein. u. Westf. „	4	103,80 G
„ „	3½	100,00 G
Sächsische „	4	104,00 G
Schlesische „	4	103,80 B
„ „	3½	100,00 G
Schlesw.-Holst. „	4	—,—
„ „	3½	100,00 G
Braunsch.-Lüneb.Sch.	3½	—,—
BremerAnleihe 1899	3½	100,50 G
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
„ „ amort.	3	89,90
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	90,20 B

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer.	4	160,25
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	137,80
Köln-Mind. Präm.	3½	136,00
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	142,00
Lübecker	3½	152,00
Meininger 7 Gld.-L.	—	31 90 B
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	130,50

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	94,50 G
„ innere „	4½	86,20 B
Chilen. Gold-Anl.	4½	93,00 G
Chines. Staats „	5½	—,—
„ 1895 „	6	105,40 B
„ 1896 „	5	101,10 G
„ 1898 „	4½	98,10 B
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	42,75 G
„ Monop.-Anl.	1,75	44,90 G
„ Gold- „	1,60	41,50 G
Italienische Rente	4	—,—
Mexikan. Anleihe kl.	5	101,50 B
Oesterr. Gold-Rente	4	103,00 G
„ Papier- „	4⅕	—,—
Barletta-Loose	—	19,00 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	95,40 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	42,90 B
Lissabon. Stadt-Anl.	4	81,90 G

Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	—,—
„ Staatssch. (Lok.)	3	83,60
„ 1860er Loose	4	155,20 B
„ 1864er „	—	—,—
Portug.St.-Anl. 4½	—	52,30 G
Rumän.Staats-Obl.	5	99,10 G
„ „ 1889	4	87,00 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	100,50
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	98,50 B
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3,8	97,00 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	—,—
„ Administr.	5	91,25 G
„ 400 Frcs.-L.	—	133,60
Ungar. Gold-Rente	4	101,90 G
„ Kronen-Rente	4	100,10 G
„ Staats-R. 1897	3½	91,40 G
Schwed. Hyp. 1904	4	100,50 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,90 G
„ amort. St.-A.	4	76,50 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,10 G
„ unk. 1905 18	4	101,50 G
„ 1, 10. 11	3½	97,25 G
„ 2—9.12—15	3½	96,25 G
„ 19	3½	96,10 G
„ „ 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
„ „	4	101,26 G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1	3½	122,60 G
„ „ „ 2	3½	111,40 G
„ „ „ 6	4	100,50 G
„ „ „ 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,75 G
„ „ alte	3½	96,70 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,20 G
Meckl.-Str.H.-B.-Pf.	4	66,60
„ „	3½	81,25 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,70 G
„ Präm.- „	4	135,70 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	97,00 G
„ „ 3	4	101,20 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,20 G
„ „ 9	3½	97,25 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	—,—
„ „ 11. 12	4	87,90 G
„ „ 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	—,—
„ „ 4	4½	114,75 G
„ „ 10	4½	111,75 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,60 G
„ „ 1909	4	103,40 G
„ „ Com.-	3½	105,20 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	109,00 G
„ „	4	—,—
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,75 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	101,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. „	4	100,80 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	4	101,50 G
„ „	3½	98,50 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	107,75 G
„ „	4	—,—
„ „	3½	96,00 G
„ „	3	88,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	132,50 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	129,25 G
Crefelder	87,00 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	197,00 G
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	113,00 B
Königsberg-Cranz	116,75 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	71,50
Ostpreußische Südbahn	90,90 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	84,20 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	119,00 G
Allgem. Deutsche Klub.	45,00
„ Lok.- u. Strb.	142,50
Barmen-Elberfelder	157,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	122,25 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	113,50 B
„ Straßenbahn	159,75
Elektr. Hochbahn	124,30 G
Gr. Berliner Straßenb.	200,75
Hamburger „	170,75 G
Magdeburger „	127,60 G
Stettiner „	123,75 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,60 G
Bergisch-Märkische	100,00 G
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	99,60 G
Halberstadt-Blankenb	—,—
Magdeburg-Wittenberge	91,80
Stargard-Küstrin 3½%	99,75 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	63,50 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	103,00
Hansa, Dampfschifff.	116,80 G
Kette, D. Elbschifff.	67,75
NeueStett.Dampfer-Co.	61,50 B
Norddeutscher Lloyd	100,00 B
Schles. Dampfer-Co.	75,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	155,30 G
Berliner Bank	92,40 G
„ Handels-Ges.	155,10
Braunschw. Bank	117,90 G
Breslauer Diskont-Bank	107,80 G
Chemnitzer Bank-Verein	—,—
Comm.- u. Diskont-Bank	118,90 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	136,50
Deutsche Bank	209,75
„ Genossensch.-Bank	100,00 G
Disconto-Comm.	185,90
Gothaer Grundkred.-B.	139,25 G
Hamb. Hypotheken-Bank	159,10 G
Hannoversche Bank	124,75 G
Kieler „	—,—
Kölner Wechslerbank	100,25 G
Königsb. Vereins-Bank	112,25 G
Leipziger Bank	0,70 G
„ Credit-Anstalt	174,25 G
Magdeb. Bank-Verein	122,00 G
„ Privatbank	94,40 G
Mecklenburg. Bank 40%	122,10 G
„ Hyp.-Bank	202,75 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	142,75 G
Mitteld. Bodencredit	90,50 G
„ Credit-Bank	114,25 G
Nationalbank für Dtschl.	119,60
Nordd. Creditanstalt	102,60 G
„ Grundcredit	100,80 G

Oesterr. Creditbank	209,20
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- „	145,10 G
„ Centr.-Boden- „	180,75 G
„ Hypoth.-Akt.- „	111,80 G
„ Pfandbrief- „	135,60 G
Reichsbank	150,75 G
Rheinische Bank	40,50 G
Sächsische „	129,50 G
Westdeutsche „	93,80 G
Westfälische „	114,20 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	108,20 G
Bock	158,00 G
Böhm. Brauhaus	190,00
Bolle Weißbier	73,00 G
Landré	196,75 G
Patzenhofer	221,00 G
Pfefferberg	242,50 G
Schöneberg Schl.	172,00 G
Schultheiß	—,—
Bochumer	126,00 G
Germania Dortm.	202,50 G
Accumulatoren-Fabrik	144,75
Allg. Berl. Omnibus	205,00 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	182,00 G
Aluminium-Industrie	190,00 G
Anglo-Central-Guano	97,40
Anhalt Kohlenwerke	69,00 B
Berl. Elektricit.-Werke	192,00 G
„ Packetfahrt	54,00 G
Berzelius Bergwerk	100,25 G
Bielefeld. Masch.	272,00 G
Bismarckhütte	229,75 G
Bochumer Bergwerk	71,50 G
„ Gußstahlwerke	174,80
Brnschw. Kohlenwerke	157,00 G
Bredower Zuckerfabrik	60,10 G
Breslauer Oelfabrik	64,50 G
ChemischeFabrikBuckau	118,60 G
Concordia Bergbau	298,25 G
Deutsche Gasglühlicht	180,00 G
„ Spiegelglas	180,50 B
„ Steinzeug	268,00
„ Waffen u. M.	204,75 G
Donnersmark-Hütte	210,60
Dortmund Union	77,50 G
Dynamite Trust	149,75 B
Egestorff Salzwerke	135,25 G
Fraustädter Zuckerfabr.	149,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	87,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.	93,25 G
GörlitzerEisenbahnbed.	218,50 G
„ Masch. conv.	157,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	148,75 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	81,50 G

Hannov. Masch.-Pr.	305,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.	175,60
Hirschberger Leder	135,25 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	359,00 B
Hörderhütte conv. neue	90,50 G
Hoffmann Stärke	184,50 G
Hofmann Waggon	202,00 B
Ilse Bergbau	190,00 G
Köln. Bergwerke	361,00 G
König Wilhelm conv.	211,75 G
„ „ St.-Pr.	290,00 G
Lauchhammer	117,25 G
Laurahütte	216,80
Ludwig Löwe u. Co.	250,75 G
Magdeb. Allg. Gas	134,75 B
„ Baubank	89,00 G
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	96,50 B
Nähmaschinenfbr. Koch	166,60 G
Norddeutsche Eiswerke	66,00 G
„ Gummi	92,00 G
„ Jute-Sp.	111,50 G
Nordstern Bergwerk	246,00 G
Oberschles. Chamotte	136,00 G
„ Eisenb.-Bedarf	107,60
„ Eisen-Industrie	97,70
„ Kokswerke	121,00 G
„ Portl.-Cement	110,50 B
Oppeln. Portl.-Cement	117,50 G
Osnabrücker Kupfer	85,25 G
Phönix Bergwerk	126,90 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	220,25 G
Rhein-NassauBergwerk	159,00
„ Metallwerk	69,25 G
„ Stahlwerk	161,30 G
„ Industrie	116,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	117,30
Sächsische Gußst. Döhl	—,—
Schering Chem. Fabrik	225,50 G
Schles. Bergb. Zink	362,00
„ Elektr.- u. Gasg.	122,60 G
„ Kohlenwerk	16,50 B
„ Portl.-Cement	160,40 G
Siemens u. Halske	129,80 G
Stettin-Bredow Cem.	130,75 G
„ Chamotte	274,00
„ Elektric.-Werke	140,10 G
„ Gristow	—,—
„ Vulkan B.	204,00 G
Stoewer Nähmaschin.	133,00 B
Stolberger Zink	135,25 G
„ „ St.-Pr.	—,—
Stralsund. Spielkarten	119,50 B
Union Chem. Fabrik	187,75 G
„ Elektricit.-Ges.	119,00 G
Varziner Papierfabrik	194,50 G
Victoria Fahrrad	60,00 B

fabrikate ausgestellt, Karl Brede Söhne-Stettin bringen die patentierten Nikotinfänger aus Moostorffaser der Firma W. Schwarz-Hannover und eine Kollektion von Nikotinfängern (Patronen, Spitzen und Pfeifen) brachte das Chem.-Techn. Laboratorium Emil Landfried-Dresden. — Das allgemeine Interesse für die Ausstellung steigt von Tage zu Tage, wie der zunehmende Besuch zeigt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Juni. Ein Arbeiterjubiläum konnte gestern der Malergehilfe Wilhelm Grading aus Frauendorf begehen, denn es waren 25 Jahre vergangen, seitdem derselbe bei dem Malermeister Herrn Paul Schade in Grabow eingetreten war und seitdem ununterbrochen bei demselben in Treue und Zuverlässigkeit tätig war. Zur Erinnerung an den Tag wurde der Jubilar von seinem Meister mit Uhr, Kette und Medaillon beschenkt, auch im weiteren wurden demselben zahlreiche Aufmerksamkeiten dargebracht.

— Im Ober-Post-Direktionsbezirk Stettin betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Monat Mai 10 295,50 Mark, hierzu die Einnahmen aus April mit 13 123,90 Mk. ergibt zusammen 23 419,40 Mk., um 896,10 Mark weniger als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— Ein Patent ist erteilt an Johann Oesterreich in Alt-Zarrendorf, Reg.-Bez. Stralsund, auf einen Laderahmen für Repetiergewehre mit Kolbenmagazin. Gebrauchsmuster sind eingetragen: für Joh. Brulow hierselbst auf einen goldplattierten Trauring ohne Lötfuge, hergestellt aus nur auf der Außenseite plattiertem Rohr in der Weise, daß von beiden Seiten des Ringes ein Falz nach innen gelegt wird; für Friedrich Sachse hierselbst auf ein Schutzdach, bestehend aus zwei Holzrahmen mit Tuch überspannt und dem dazu dienenden Schaft, und für A. Mundt in Gollnow auf einen mit einem zur Abführung der mitgerissenen Fasern bestimmten Längsschlitz ausgestattetes Nadelröhrchen für Kurbelstickmaschinen.

— Am Sonntag Nachmittag hielt der Gau 27 des deutschen Radfahrerbundes ein Gaumannschaftsrennen auf der Altdamm-Gollnower Chaussee ab. Start und Ziel waren Km.-Stein 11,0 beim Töpfertanger. Es wurden 50 Km. gefahren. Der Stettiner Radfahrerklub „Stern" holte sich den ersten Preis, der „Wanderer" den zweiten und der Gollnower Radfahrerverein den dritten.

— Durch Verfügung des Chefs des Generalstabes der Armee vom 11. Juni sind folgende Offiziere des zweiten Armeekorps zum 1. Oktober d. J. zur Kriegsakademie einberufen worden: Lts. Frhr. v. Romberg, Adametz vom Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, Oberlt. Witte vom Kadettenhaus Bensberg m. U. Inf.-Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, Oberlts. Brückner, Kegel vom Fußart.-Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.

* In der unter dem Vorsitze des Landesdirektors a. D. Dr. Frhr. von der Goltz-Kreitzig am 10. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des Provinzial-Ausschusses von Pommern wurde zum Mitgliede des Kuratoriums der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Köslin an Stelle des verstorbenen Stadtrats Zümmel der Stadtrat Jüttner daselbst gewählt; ferner wurde die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeiter gemäß §§ 121 und 122 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 vorgenommen. Von den sonstigen Beschlüssen ist hervorzuheben: Die durch Beschluß des 30. Provinzial-Landtags vom 12. März d. J. bewilligte Anleihe von 1 500 000 Mark soll mit 3½ Prozent jährlich verzinst und mit 1 Proz. jährlich unter Zuwachs der ersparten Zinsen getilgt werden. Der Verwendungsplan für die vom Staate und der Provinz der Landwirtschaftskammer zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft für das Etatsjahr 1903 zur Verfügung zu stellenden 50 000 Mark wurde genehmigt. — Von der ministeriellen Bestätigung des Reglements für die Verteilung der Staatsrenten gemäß §§ 1, 5, 6 und 12 des Gesetzes vom 2. Juni 1902 wurde Kenntnis genommen desgleichen davon, daß das Reglement sinngemäß auch für die Zeit vom 1. Oktober 1902 bis 1. April 1904 zur Anwendung kommt. Der Landeshauptmann wurde beauftragt, den Bestand des Fonds zur Linderung allgemeiner Notstände in Neuvorpommern und Rügen dem Regierungspräsidenten in Stralsund behufs Verteilung an die durch das Unwetter im April d. J. geschädigten Fischer in Neuvorpommern und Rügen zur Verfügung zu stellen: hierzu soll die nachträgliche Genehmigung des Provinzial-Landtages eingeholt werden. Es wurden angestellt bezw. versetzt: der Hilfsarbeiter Kasch vom 1. Juli d. J. ab als Sekretär bei der Provinzial-Hauptverwaltung, der Hilfsarbeiter, Militäranwärter Dietrich vom 1. Oktober d. J. ab als Registratur-Diätar; der Hilfsarbeiter, Militäranwärter Hecker desgleichen; der Verwaltungsinspektor bei der Provinzial-Irrenanstalt zu Lauenburg i. Pom., Bradenahl, vom 1. Oktober d. Js. ab als Inspektor und Rendant an die Provinzial-Blindenanstalten zu Neu-Torney; der Verwaltungsassistent bei der Provinzial-Irrenanstalt bei Ueckermünde, Hempert, vom 1. Oktober d. J. ab als Verwaltungsinspektor an die Provinzial-Irrenanstalt zu Lauenburg i. Pomm.; der Diätar bei der Provinzial-Irrenanstalt zu Treptow a. R., Münke, vom 1. Oktober d. J. ab als Verwaltungsassistent an die gleiche Anstalt bei Ueckermünde; Fräulein Anna Telge vom 1. Juli d. J. ab als Oberin an der Provinzial-Irrenanstalt bei Ueckermünde; der Inspektor und Rendant bei den Provinzial-Blindenanstalten zu Neu-Torney vom 1. Oktober d. J. ab als Sekretär an die Provinzial-Hauptverwaltung; der Dr. Wedemann als zweiter Lehrer und Assistenzarzt bei dem Provinzial-Hebammenlehr-Institut hierselbst. An Beihilfen zu den Kosten der Armenpflege wurden 4 Ortsarmenverbänden Beträge von 90, 100, 200 und 380 Mark bewilligt. Aus den Mitteln der Pommerschen Feuer-Sozietät wurden für bauliche Veränderungen, welche die Verminderung der Feuersgefahr bezwecken, an 77 Gebäudebesitzer Beträge von 30 bis 180 Mark bewilligt; sechs Anträge wurden abgelehnt. Den Direktoren der Provinzial-Taubstummenanstalten zu Stettin und Köslin wurden zur Teilnahme an der vom 28. bis 30. September d. J. in Frankfurt a. Main stattfindenden Verhandlung deutscher Taubstummenlehrer die reglementsmäßigen Reisekosten und Tagegelder bewilligt. Zur Beschaffung einer Nähmaschine für ein taubstummes Mädchen wurde eine Beihilfe von 29 Mark gewährt. Dem Provinzial-Landtage soll empfohlen werden, am 1. April 1904 als unverzinsliche Tilgungsdarlehen aus dem Eisenbahnbaufonds: a) dem Meliorationsfonds 400 000 Mark, b) dem Meliorationszinsenfonds 400 000 Mark, zusammen 800 000 Mark zu gewähren. Der Landeshauptman wurde ermächtigt, aus den Mitteln der Provinzial-Hilfskasse dem Vorstande des Rettungshauses zu Hohendorf zum Umbau und Erweiterung des Rettungshauses ein mit 3½ Prozent jährlich zu verzinsendes und mit 1 Prozent zu tilgendes Darlehen bis zum Betrage von 15 000 Mark zu gewähren. Auf Grund der §§ 157 und 70 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 wurden gegen 43 Personen wegen verspäteten bezw. unterlassener Unfallanzeige Geldstrafen in Beträgen von 3 bis 20 Mark festgesetzt.

* Die Stettiner Handwerker-Ressource hatte für ihr gestriges Konzert einen wirklichen Sommerabend erwischt und war dementsprechend der Konzertgarten reichlich gefüllt. Der nicht sehr starke, aber trefflich disziplinierte Sängerchor brachte mit Erfolg eine Reihe leichter, ansprechender Lieder zu Gehör, wobei die Frische der Tenöre besonders angenehm auffiel. Herr L. Pärsch führte den Taktstock sicher und mit wohltuender Ruhe, an ihm hat der Gesangverein jedenfalls einen geschickten Dirigenten gewonnen, wie auch die Auswahl der Vortragsnummern zeigte. Neben Hoff (Spielmanns Lied) und Schäffer (Im Walde) erschienen als gerngesehene alte Bekannte Koschat mit einem gemütvollen Kärntner Volkslied und Marschner mit dem schönen Chor „Liedes Freiheit" auf dem Programm. Recht hübsch gelangen ferner Liebe's „Sterne sind schweigende Siegel" und Witt's „Serenade". Der „Rheingauer Gruß" von Möhring wurde leider durch die Orchesterbegleitung um seine beste Wirkung und der Chor dadurch um einen guten Abgang gebracht, das war recht schade. — Für den instrumentalen Teil des Konzertes war die Kapelle der 148er verpflichtet, dieselbe erwarb sich lebhaften Beifall mit der Wiedergabe des Andante aus Beethoven's C-moll-Simphonie, außerdem fanden vorzugsweise freundliche Aufnahme das Potpourri aus dem Ballet „Coppelia" von Delibes und Leoncavallo's „Bajazzo-Phantasie".

* Die Reichstagswahl setzte heute Vormittag in den meisten Bezirken bei mäßiger Beteiligung ein, nur in den Arbeiterdistrikten erfolgte schon zu Anfang ein lebhafterer Zustrom, der sich in den Nachmittagsstunden wohl noch verstärken dürfte. Gegen den Schluß hin wird sich ohne Zweifel noch ein scharfer Wahlkampf entspinnen, da alle Parteien Hilfskräfte in stattlicher Zahl herangezogen haben. Das Ergebnis teilen wir durch Extrablätter mit.

* Herr Polizeipräsident v. Puttkamer hat heute einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten, die Erledigung der laufenden Geschäfte übernimmt inzwischen Herr Regierungsassessor Rauschning.

* Nach einer erst jetzt bei der Polizei erstatteten Anzeige ist bereits zu Anfang dieses Monats im Hause Kantstraße 8 eine Bodenkammer durch Abreißen mehrerer Latten gewaltsam geöffnet worden. Gestohlen sind dort Bettstücke im Werte von hundert Mark.

* In der Woche vom 7. bis 13. Juni sind hierselbst 40 männliche und 45 weibliche, in Summa 85 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 47 Kinder unter 5 und 22 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 15 an Durchfall und Brechdurchfall, 11 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 9 an Lebensschwäche, 6 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Abzehrung, 1 an Scharlach, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe und 1 an organischer Herzkrankheit. Von den Erwachsenen starben 6 an Krebskrankheiten, 5 an Schwindsucht, 4 an organischen Herzkrankheiten, 4 an Schlagfluß, 3 an chronischen Krankheiten, 3 an Altersschwäche, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an entzündlichen Krankheiten, 2 an Krämpfen, 1 an Brechdurchfall, 1 an Diphteritis, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 an Entzündung des Unterleibs, 2 infolge von Unglücksfällen und 1 durch Selbstmord.

— Im Monat Mai betrug bei den Stettiner Wasserwerken der Wasserverbrauch 425 497 Kbm. und hat gegen das Vorjahr, in welchem im Monat Mai außergewöhnlich kühle Witterung herrschte, um 15,33 Proz. zugenommen, gegen 1893 (das Jahr des Höchstverbrauchs) um 17,32 Proz. abgenommen. Die Filtriergeschwindigkeit betrug zwischen 55 und 99 Mm., im Mittel 75 Mm., blieb also unter der im allgemeinen zugelassenen Grenze von 100 Mm. Bei den Ergebnissen der bakteriologischen Untersuchungen des Wassers zeigte das dem Filter E bezw. D entnommene Rohwasser Keimzahlen von 710 bis 1180. Bei den Filtraten der einzelnen Filter ist die bei normalem Filterbetrieb im allgemeinen zulässige Grenze von 100 Keimen im Kbm. bei 28 Untersuchungsproben einmal überschritten. Mehr als 20 Keime fanden sich 13 mal. Die höchste Keimzahl ist 115. Die niedrigste 5. Alle Filter arbeiteten mithin normal und lieferten meist nahezu keimfreies Wasser. Die Proben aus dem Reinwasserbehälter ergaben am 7. eine Keimzahl von 12, am 12. von 15, am 20. von 12, am 26. von 13. Bei Proben aus Zapfstellen der Stadt blieben die Keimzahlen bei 12 Untersuchungen aus 3 Zapfstellen unter 100 (der zulässigen Grenze). Die höchste Keimzahl ist 64, die niedrigste 14.

— Am 15. Juli d. J. wird von der Nebenbahn Falkenburg i. Pm.—Polzin—Gramenz die Teilstrecke Falkenburg i. Pm.—Polzin mit den Stationen Teschendorf (Kr. Dramburg), Klebow, Gersdorf und Bramstädt für den Gesamtverkehr mit der Güterladestelle Alt-Hütten nur für den Frachtgutverkehr in Wagenladungen und mit dem Haltepunkt Alt-Sanskow für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet werden. Mit demselben Tage werden die für den Güterverkehr eröffneten Stationen in die Gruppen- und Gruppenwechseltarife der Preußisch-Hessischen und Oldenburgischen Staatsbahnen sowie in den Staatsbahnviehtarif einbezogen. Die Abfertigung von Fahrzeugen ist in Teschendorf, Klebow, Bramstädt und Alt-Hütten, die von Sprengstoffen auf allen Stationen ausgeschlossen.

Vermischte Nachrichten.

— (Ein hungernder Pariser Arzt als Dieb.) Ein Fall, welcher an Balzacs berühmte Novelle „Die Messe der Atheisten" erinnert, ereignete sich jüngst in Paris. In der erwähnten Novelle rettet ein gutherziger Wasserträger einen Studenten der Medizin, Laporte, der später ein berühmter Arzt werden sollte, vor dem Hungertode. Der Pariser Dr. Louis Mayer hatte nicht das Glück, den philanthropischen Wasserträger aus der Auvergne zu finden. Da ihn aber der Hunger plagte und alle seine Mittel erschöpft waren, begab er sich in ein großes Warenhaus und stahl dort verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von 65 Frank. Man überraschte ihn auf frischer Tat und brachte ihn vor den Polizeikommissar. Er zögerte gar nicht, seinen Namen, seinen Stand und die Motive anzugeben, welche ihn zum Diebstahl veranlaßt hätten. „Ich bin Arzt," bekannte er, „und lebe von Krankenhonoraren, insoweit es mir gelingt, Patienten zu finden. Da dies jedoch in der letzten Zeit nicht der Fall war, so hat mich der Hunger zum Diebstahl gezwungen. Ich hate die Absicht, die entwendeten Gegenstände ins Leihhaus zu versetzen." Ruhig unterzeichnete er auch das Protokoll, wie wenn es sich um ein Rezept gehandelt hätte, mit nachlässigen Schriftzügen. Man ließ den Arzt in Freiheit und zog nähere Erkundigungen über ihn ein. Seine Angaben erwiesen sich als richtig. Er hatte seine kleine Wohnung, für die er 300 Frank jährlich — nicht bezahlte, eben verlassen müssen und pflegte unter Brücken zu schlafen. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten, gegen die er appellierte. Inzwischen war es ihm gelungen, in etwas bessere Verhältnisse zu kommen. Er hatte das Glück, einen wohlhabenden Patienten zu finden, und Kollegen, die von seinem Elend erfahren, begannen für ihn zu sorgen. An der medizinischen Fakultät erinnerte man sich, daß seine Doktorarbeit vorzüglich gewesen war. Schließlich machte man eine kleine Provinzstadt ausfindig, die eines Arztes bedurfte und empfahl ihn dahin. Bevor er nun seinen neuen Posten antrat, versuchte Dr. Mayer, das gegen ihn ausgesprochene Urteil annullieren zu lassen. Bei der zweiten Verhandlung wurde zwar die ursprünglich verhängte Strafe aufrecht erhalten; um aber dem Verurteilten die Möglichkeit zu geben, sich moralisch zu heben, wurde ihm die Abbüßung der Strafe erlassen.

— Die am 18. Juni in Hannover beginnende diesjährige Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, welche sich auch der Ehre des Besuches Sr. Majestät des Kaisers zu erfreuen haben wird, verspricht auf dem Gebiete der Verwendung des Spiritus zu technischen Zwecken, besonders interessante Vorführungen zu bieten. Es ist zu erwarten, daß die Ausstellung vor allem in der Beleuchtungstechnik manche neue Erscheinung zeitigen wird, welche wesentliche Fortschritte darstellt. Auch die Fabrikation von Spiritusmotoren wird auf der Ausstellung glänzend vertreten sein. Neben den bekannten, seit Jahren auf diesem Gebiete tätigen Betrieben, von denen einzelne neuerdings durch Aufträge Sr. Majestät ausgezeichnet worden sind, werden auch Firmen, welche auf diesem Felde bisher nicht tätig waren, die aber bereits nach anderen Richtungen hin hervorragendes geleistet haben, mit eigenen neuen Konstruktionen hervortreten. Unter den Kraftwagen der Armeeverwaltung werden auch einige speziell für Lastenbeförderung vorgeführt werden. Besonderes Interesse wird hier eine Lastzugmaschine nebst zwei großen Anhängewagen mit einer Tragfähigkeit von 400 Ztr. finden. Diese Wagen werden an den letzten vier Tagen der Ausstellung täglich Vormittags und Nachmittags in dem großen Ausstellungsringe im Betriebe vorgeführt werden.

— In Fischbach geriet, wie dem „L.-A." gemeldet wird, ein Bursche auf dem Tanzboden aus Eifersucht mit einem Mädchen in Streit und durchschnitt ihr den Hals. Darauf sprang der Bursche in den Dorfteich und ertrank.

— Das gestrige Nachmittagsgewitter in Berlin richtete namentlich im Süden große Verheerungen an, mehrere Straßen wurden unter Wasser gesetzt. Der Blitz schlug mehrfach ein; in einer Fabrik lief der Blitz längs der elektrischen Leitung und betäubte eine Anzahl Arbeiter; ein Chausseewärter wurde unterwegs vom Blitze betäubt und konnte sich erst nach längerer Zeit erholen.

— Der Berliner Lehrer-Gesangverein, der im Frankfurter Sängerwettstreit den Kaiserpreis errang, ist für Freitag beim Reichskanzler Grafen Bülow eingeladen worden. Die Kunde von dem Erfolge des Sängerchors ist übrigens bereits nach Amerika gedrungen. Der Arbeitsausschuß für die Weltausstellung in St. Louis hat telegraphisch eine Einladung ergehen lassen. Ob der Verein dieser Einladung folgen wird, ist noch nicht bekannt.

Grulich, 15. Juni. Der Kaplan Pater Horatschek wurde hier während einer Prozession verhaftet wegen des Verdachtes, sich sittlich an Schulmädchen vergangen zu haben.

Prag, 16. Juni. In Nordostböhmen gingen schwere Unwetter mit Hagelschlag nieder, die an Gebäuden und Kulturen großen Schaden anrichteten. Strichweise ist die ganze Ernte vernichtet. In Pilsen schlug der Blitz in die Kirche und tötete drei Personen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Juni. Die Mächte werden, wie dem „B. T." aus Rom gemeldet wird, den neuen König von Serbien anerkennen, aber die Bestrafung der Mörder verlangen. Von zuverlässiger Seite werde versichert, daß das Motiv des Belgrader Königsmordes keineswegs ein edeles war. Vielmehr hätten Oberst Maschin und seine Spießgesellen für ihre Bemühungen mehrere Millionen erhalten. (?) Der neue König werde, da Maschin sich im Besitze vieler bedeutsamer Papiere befinde, gegen die Mörder nichts tun können, sonst werde seiner Regierung ein ähnliches Schicksal winken wie Alexander.

Wie aus München telegraphiert wird, machte der Großherzog von Toskana bei der Aussöhnung mit seiner Tochter zur Bedingung, daß diese ihr Töchterchen schon in einigen Monaten freiwillig an den sächsischen Hof herausgebe, obwohl sie das Recht hätte, das Kind bis zu seinem 10. Lebensjahre zu behalten. Die Prinzessin sagte dies zu.

Petersburg, 16. Juni. Im Ortsgefängnis von Wladiwostok brach eine Revolte aus, wobei der Inspektor Schüsse abfeuern mußte. Es entstand eine furchtbare Panik unter den Arrestanten, welche die Zellen zertrümmerten, so daß die Wache requiriert werden und auf die Revoltanten feuern mußte; zwölf Personen fanden dabei ihren Tod.

Newyork, 16. Juni. Die Stadt Heppner im Staate Oregon (Vereinigte Staaten) wurde nach einem Wolkenbruch durch Ueberschwemmungen der Gebirgsflüsse zerstört. Die Hälfte von den sechshundert Einwohnern kam ums Leben.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 16. Juni. Oesterreich und Rußland sind übereingekommen, den König Peter anzuerkennen.

Genf, 16. Juni. Der Sekretär des Königs Peter gab einem Redakteur des „Journal de Geneve" folgende Erklärung: Die Prinzen Bogidew und Alexis Karageorgiewitsch nahmen von der Annahme der Wahl durch den König Kenntnis. Die Belgrader Deputation wird heute Nachmittag 2 Uhr hier eintreffen. Dieselbe besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, einem Sekretär, verschiedenen Ministern und Generälen. Der König reist Donnerstag früh über München, Salzburg, Wien nach Belgrad.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 16. Juni 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis 133,00, Weizen 162,00 bis 165,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 15. Juni.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 163,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste 124,00 bis 127,00, Hafer 125,00 bis 129,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 15. Juni gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 138,75, Weizen 173,00.
Liverpool. Weizen 176,00.
Odessa. Roggen 138,50, Weizen 162 50.
Riga. Roggen 148,00, Weizen 174 50.

Magdeburg, 15. Juni. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Juni 15,80 G., 16,00 B., per Juli 15,90 G., 16,05 B., per August 16,10 G., 16,20 B., per September 16,20 G., 16,35 B., per Oktober-Dezember 17,40 G., 17,55 B., per Januar-März 17,75 G., 17,85 B., per Mai 18,10 G., 18,20 B. Stimmung behauptet.

Bremen, 15. Juni. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz stetig. Loko: Tubs und Firkins 45,25. Doppel-Eimer 46,00. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter:
für Mittwoch, den 17. Juni 1903.
Etwas wärmer bei leichter Bewölkung, Strichregen nicht ausgeschlossen.

Apollo-Theater
(Bock-Brauerei).
Mittwoch, den 17. Juni 1903:
Neu! An die Luft gesetzt. Neu!
Die Zillerthaler.
Neues erstklassiges Spezialitäten-Programm.
Brothers Schadow,
equilibristisch-acrobatischer Act.
Montez-Trio, (3 Damen) Gesangs- u. Tanz-Terzett.
Heute:
1. großes Kinderfest.
Nach der Vorstellung:
Grosses Familien-Tanzkränzchen

Bekanntmachung

Vorschriften über die Verwendung von Wechselstempelmarken.

1. Die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken sind auf der Rückseite der Urkunde und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, unmittelbar an einem Rande dieser Seite, andernfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerk (Indossament u. s. w.) auf einer mit Buchstaben oder Ziffern nicht beschriebenen oder bedruckten Stelle aufzukleben.

Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Vordrucke kann der an dem vollen gesetzlichen Betrage der Abgabe etwa noch fehlende Teil durch vorschriftsmäßig auf der Rückseite zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden.

2. In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken muß Tag, Monat und Jahr der Verwendung der Marke auf dem Wechsel, und zwar der Tag und das Jahr mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben mittelst deutlicher Schriftzeichen ohne jede Ausstreichung, Durchstreichung der Ueberschreibung an der durch den Vordruck bezeichneten Stelle niedergeschrieben werden. Auch kann der Verwendungsvermerk auf der Marke ganz oder teilweise mittelst der Schreibmaschine oder durch Stempelaufdruck hergestellt werden; in diesem Falle braucht der Vermerk nicht an der durch den Vordruck bezeichneten Stelle zu stehen. Allgemein übliche und verständliche Abkürzungen der Monatsbezeichnung mit Buchstaben sowie die Weglassung der beiden ersten Zahlen der Jahresbezeichnung sind zulässig (z. B. 29. Oktbr. 05, 13. Sept. 13). Auch ist es gestattet, dem Verwendungsvermerke die Firma oder den Namen des Verwendenden ganz oder teilweise hinzuzufügen.

3. Das erste inländische Indossament, welches auf die Rückseite eines Wechsels gesetzt wird, oder der erste sonstige inländische Vermerk, ist unterhalb der zur Entrichtung der Abgabe entwerteten Wechselstempelmarken niederzuschreiben, widrigenfalls die letztere dem Niederschreiber dieses Indossaments oder Vermerkes und dessen Nachmännern gegenüber als nicht verwendet gilt. Es dürfen jedoch die Vermerke „ohne Protest", „ohne Kosten" neben der Marke niedergeschrieben werden.

Dem inländischen Inhaber, welcher aus Versehen sein Indossament auf den Wechsel gesetzt hat, bevor er eine Marke aufgeklebt hatte, ist gestattet, vor der Weitergabe des Wechsels unter Durchstreichung dieses Indossaments die erforderlichen Marken unter dem letzteren aufzukleben.

4. Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen. Doch steht es in jedem Falle der unrichtigen Entwertung einer Marke dem späteren Inhaber des Wechsels frei, um sich und seine Nachmänner vor den Folgen dieser Entwertung zu schützen, eine neue Marke vorschriftsmäßig zu verwenden.

Stettin, den 10. Juni 1903.

Königliches Haupt-Steuer-Amt Stettin II.

Stettin, den 15. Juni 1903.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Glaserarbeiten für den Neubau der Feuerwache III in Stettin-Grabow, Gießereistraße 12/14 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Dienstag, den 23. Juni 1903, vormittags 12½ Uhr,

im Stadthaubureau im Rathause Zimmer 60 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 Mk per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrat reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Die **Wirthschaftsberathungsstelle** bei der **Landwirthschaftskammer** von Pommern in Greifswald Salinenstraße 47, ist beauftragt mit der

Verpachtung

der Rittergüter Zinkendorf und Gehag bei Stralsund in eine Hand auf 15 Jahre. Die Verpachtungsbedingungen sind sehr günstig gestellt. Jede gewünschte Auskunft wird von obiger Stelle, am besten mündlich auf vorherige Anmeldung, ertheilt.

Konzert
des
Schütz'schen Musik-Vereins
Dirigent: Herr **Georg Lehmann**
unter Mitwirkung der
Kapelle des Königs-Regiments
am Freitag, den 26. Juni cr., im Konzerthausgarten.
Anfang 8 Uhr.
Billets à 50 ₰ in den Musikalienhandlungen von **Simon, Witte** und **Kaselow,** an der Kasse à 60 ₰.

Kirchliches.

Evang. Brüdergemeine (Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Günther.

Grabow:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Prediger Schultz.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 15. Juni 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Fleischer Marowski, Zimmermann Winter, Arbeiter Prochnow, Fouragehändler Flügge, Techniker Beier, Oberlehrer Erzgräber, Schlosser Deilitz, Schiffsbau-Ingenieur Hildebrandt, Arbeiter Gneckow; Zwillinge dem Handlungsgehilfen Seeliger.

Eine Tochter: dem Malergehilfen Jung, Hoboist-Sergeanten Roth, Böttchergeselle Poll, Restaurateur Gottschalk, Zimmergesellen Holz, Schneider Götzke, Arbeiter Krüger, Kaufmann Lijenne, Arbeiter Roß, Arbeiter Kliewe, Arbeiter Schwuchow, Zuschneider Schütze, Former Gräber, Kaufmann Schrader, Schneidermeister Trapp.

Aufgebote:

Maschinist Maybuhr mit Frl. Schütze; Schlosser Blümke mit Frl. Haß; Schiffsbauer Kloß mit Frl. Fischer; Arbeiter Block mit Frl. Radloff.

Eheschließungen:

Monteur Morich mit Frl. Greiffenberg; Postassistent Priewitsch mit Frl. Kroll; Arbeiter Grützmacher mit Frl. Meseck; Schiffsbauingenieur von Kleist mit Witwe Wascher, geb. Prazki; Friseur Bunde mit Frl. Karl; Restaurateur Steinicke mit Frau Gertrud Mahler; Klempner Fedkenheuer mit Frl. Kühl.

Todesfälle:

Tochter des Maurergesellen Mahlke; Tochter des Kutschers Dreher; Sohn des Arbeiters Langkabel; Sohn des Arbeiters Hohensee; Sohn des Arbeiters Klockow; Sohn des Arbeiters Klemp; Sohn des Arbeiters Strandt; Sohn des Arbeiters Zenk; Tochter des Arbeiters Altenburg; Tochter des Kutschers Krüger; Tischlergeselle Lüdtke; Schneider Dietze; Militär-Invalide Tews; Zwillinge (Söhne) des Handlungsgehilfen Seeliger; Sohn des Arbeiters Westphal; Nähterin Schönfeld; Tochter des Korbmachermeisters Horn; Sohn des Arbeiters Brunzel; Tochter des Arbeiters Kliewe; Sohn des Arbeiters Twieg; Sohn des Arbeiters Wall; Tochter des Arbeiters Drews; Arbeiter Dillmann; Sohn des Arbeiters Hartmann; Arbeiterwitwe Rockmann, geb. Strauß; Tischlerfrau Koch, geb. Aske.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Zigarrenarbeiter Carl Schultz, 43 J. [Pasewalk]. Tischlermeister Hermann Gliewe, 66 J. [Stolp]. Witwe Marie Jesche geb. Schlieter, 84 J. [Stargard]. Witwe Paula Paepke geb. Biesendahl [Swinemünde].

Bellevue-Theater.
Mittwoch 7½: Bons ungültig. } Das süße Mädel.
Donnerstag 7½: Bons ungültig. } Wiener Blut.

Elysium-Theater.
Fernsprecher 666. Fernsprecher 666.
Mittwoch: Bons gültig.
Mein Leopold.
Donnerstag: Bons gültig.
Zum 1. Male:
Die Dragoner.
Täglich: Garten-Concert.

Meyer's Concertgarten
vorm. F. Reinke, Gutenbergstr. 5.
Schönster u. größter Garten im Centrum.
Vollständig neu hergerichtet.
Heute Mittwoch:
Grosses Streich-Concert,
ausgeführt vom **gesamten** Musikkorps des 148. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn
Hendreich.
Anfang 7 Uhr. Entree 15 Pf.
Das ganze Etablissement wird zur Abhaltung von Festlichkeiten bestens empfohlen.

JASMATZI-CIGARETTEN
mit wertvollen Coupons
in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen
GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6

Mauersteine, Dachsteine, Chamottesteine 2c. 2c.
offerieren
Straube & Lauterbach,
Tel. 283. Silberwiese.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst
Gebrüder Beermann, Speicherstr. 29.

Gesellschaftsreisen
nach
Schweden, Norwegen und Dänemark.

Berücksichtigung der schönsten Punkte sowohl in den Westfjorden, wie auch der herrlichen Thäler Norwegens und der 3 Hauptstädte.

1. Juli,	20 Tage, 640 M.	**19. Juli,**	13 Tage, 425 M.
1. Juli,	29 Tage, 1190 M.	**22. Juli,**	20 Tage, 640 M.
4. Juli,	40 Tage, 1475 M.	**2. August,**	13 Tage, 425 M.
5. Juli,	13 Tage, 425 M.	**6. August,**	24 Tage, 750 M.
8. Juli,	29 Tage, 1190 M.	**12. August,**	20 Tage, 640 M,
13. Juli,	36 Tage, 1400 M.	**16. August,**	13 Tage, 425 M.
		30. August,	13 Tage, 425 M.

Verschiedene Touren nach
Frankreich, der Schweiz, Italien, Holland, Belgien, England, Russland, den Karpathen usw.

Reise um die Erde, Abreise **Ende Dezember 1903.** 8 Monat. Berlin—Berlin 11 500 M.

Sonderfahrten im Mittelmeer
mit dem prächtigen Dampfer **„Therapia“** von der Deutschen Levante-Linie.
Lissabon, Algier, Tunis, Malta, Athen, Constantinopel, Sofia, Budapest
22. Juli, 23. Sept., Oestl. Richtung. **15. August, 17. Oct.,** Westl. Richtung.
Ausführliche Prospecte kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau
Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72. **Gegründet 1868.**
Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.

Bank für Handel und Industrie
(Darmstädter Bank).
Aktienkapital: 132 Millionen Mark. **Reservefonds: 22 Millionen Mark.**
Darmstadt — Berlin — Frankfurt a./M. — Hannover — Straßburg i./E. — Leipzig — Offenbach — Gießen — Rostock
Stettin, Rossmarkt 5.

Für die Reisezeit bringen wir unsere **feuer- u. diebessicheren Tresoranlagen** zur Aufbewahrung von **Silberkasten, Truhen, Packeten 2c. 2c.** in empfehlende Erinnerung.
Vermiethung **eiserner Schrankfächer** (Safes) **unter Einzel-Verschluß jedes Miethers** zum Preise von **Mk. 7,50 pro Jahr** an.
Ausstellung von **Creditbriefen — An- und Verkauf** von **Werthpapieren — Vermögensverwaltung** sowie Ausführung **aller bankgeschäftlichen Transactionen** zu den **coulantesten Bedingungen.**

Es gibt wohl billigere Reifen, aber auf der ganzen Welt keinen besseren Reifen als den
Continental
PNEUMATIC
für Fahrrad und Automobil. Erstklassig in Material, Ausführung und Konstruktion.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover

Suderode a. H., Soolbad und klimatischer Curort.
Hôtel und Pension Michaelis.
Beste Lage am Walde, gegenüber dem Gemeindebadehause, auf das Comfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten, reisenden Publikum. Gute Pension. Hotelomnibus an der Bahn. Prospekte. Fernsprecher Amt Gernrode Nr. 9. **Bes.: Fr. Michaelis.**

Technikum Sternberg i. Meckl.
Maschinenbau. — Elektro-Ingenieure. — Techniker. — Werkmstr. — Einjähr. Kurse. (*)

Saison: **Mai—Oktober.**
Bad Reichenhall
Soolebad-, Molken- u. grösster deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen. Soole-, Mutterlaugen-, Moor- und Latschen-Bäder; Milch, Kefir, Ziegenmolke, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen, grösste pneumat. Kammern, Inhalationen aller Art, Graditwerke, Soolefontaine, Terrainkuren nach Prof. Oertel, Kaltwasserheilanstalten und Heilgymnastik. **Beste hygienische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation und Desinfection.** Neugebautes **Kurhaus,** enthaltend sehr grosse **Concert- u. Lesesäle,** ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tennis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege — 24 km — nach allen Richtungen und Steigungsverhältnissen. Tägliche Concerte, Theater; Bahn, Telegraph, **Telephon.** Ausführliche Prospecte kostenfrei durch die Bureaux **von Rudolf Mosse und das** **K. Bad-Commissariat.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung. (*)

Man hüte sich vor Nachahmungen
Loeflund's Präparate
Reines concentrirtes
Malz-Extract
Diaeteticum bei Husten, Katarrh, Influenza.
Leberthran-Emulsion
(mit Malz-Extract)
speciell für tuberculöse Kranke und scrofulöse Kinder.
Milchzucker
(chem. rein nach Prof. von Soxhlet's Verfahren)
als beste Säuglingsnahrung ärztlich allgemein anerkannt.
Derselbe auch mit Nährsalzen.
Milchzwieback
zu Kraftsuppen für zarte, rachitische, schwer zahnende Kinder.
Malz-Suppen-Extract
für magendarmkranke Säuglinge (bis 80 % geheilt).

In Apotheken und Drogerien, en gros von der Fabrik von
Ed. Loeflund & Co., Grunbach bei Stuttgart.

empfehlen sich selbst
und verlange stets die Originalpackung.

Obergrund
bei Bodenbach an der Elbe, Mittelpunkt der böhmisch-sächsischen Schweiz. Bade-, Terrain- und klim. Curort, **Koch's Pensionen, Hotel und Villa Stark,** altberühmte herrliche Wald- und Gebirgs-Sommerfrische (eine der prächtigsten), Fluss-, Eisen-, Dampf- und andere Bäder. Man verlange Prospecte. Brief- und Telegramm-Adresse: **Koch, Obergrund Bodenbach.**

H. Susenbeth,
Papenstr. 2.
Kautschukstempel-Fabrik.
Schnellste Anfertigung von
prima Kautschukstempeln
schon in wenigen Stunden.

Emil Schumann, Pirna a./E.
Weltbekannte Züchterei tieftourenreicher
Kanarienedelroller.
Prämiirt mit höchsten Auszeichn. Versandt unt. Gar. f. Werth u. leb. Ank. g. Nachn. Mk. 8, 10, 12, 15, 20 p. Stück. Zuchtweibchen Mk. 2,00.

Bad Suderode a. Harz.
Soolbad und bewährter klimatischer Curort.
Station der Eisenbahn Quedlinburg—Frose—Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. **Neuerbautes Badehaus** für Sool-, Fichten-, Dampf-, Fango-, Loh-, Tannin- und sämtl. med. Bäder, sowie für alle Prozeduren des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektrizität und Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badeärzte: **Dr. Müller, Dr. Schmidt** und **Dr. Facklam** (Sanatorium). Illustrierte Prospekte gratis und Führer in Buchform à 50 ₰, sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Putze nur mit
GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Schulz jun. Akt. Ges.
LEIPZIG.

Emil Ahorn,
Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Nemitzerstraße 15d.**
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Grabdenkmäler
in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.
Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen
in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.
Gitterschwellen und Fundamente.
Große Auswahl gebührenfreier Denkmäler

Norddeutsche Creditanstalt.
Aktien-Kapital 10 Millionen Mark.
Stettin,
Schulzenstraße 30—31.
Königsberg i. Pr. — Danzig — Elbing — Thorn

Eröffnung **laufender Rechnungen.**
Annahme von **Baareinlagen** auf **provisionsfreien Check-** oder **Depositen-Konten** unter **günstigster** Verzinsung.
An- und **Verkauf** von **Werthpapieren,** unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft.
Gewährung von **Vorschüssen** gegen **Verpfändung** von **Werthpapieren** oder **Waaren.**
Ankauf von **Bankaccepten** und **ausländischen Wechseln.**
Besorgung von **Inkassi** in Deutschland und im Ausland.
Einlösung von **Coupons** und **Dividendenscheinen.**
Verwaltung und **Verlosungs-Kontrolle** offener **Effekten-Depôts.**
(Die übergebenen Werthpapiere werden **gesondert,** ohne Vermengung mit anderen Beständen, als Eigenthum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)
Vermiethung einzelner **Schrankfächer** (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut feuerfesten und einbruchssicheren **Stahlkammer** von Mk. 7,50 fürs Jahr an.

Hygien. Bedarfsartikel
grosartige Neuheit.
Preisl. gratis. **Ad. Arras,** Mannheim 20.

---

41 Sandsteinziegeleien
wurden mit meinen Maschinen und Apparaten bereits eingerichtet.
Nach dem neuen patentierten Verfahren kann man die besten, erstklassigen Mauersteine. Dachsteine und Formstücke aller Art aus gewöhnlichem Sand und mit einem geringen Kalkzusatz zum
garantierten Selbstkostenpreise
von
6.00 M. für das Tausend Mauersteine
herstellen. Die Steine sind guten, gebrannten Lehmziegeln überlegen und werden für Staatsbauten gern verwendet.
Sichere hundertprozentige Kapitalsanlage!
Hochlohnende Verwertung von Wiesen- oder Mergelkalk!
Das Ausführungsrecht wird für einzelne Kreise oder sonst abgegrenzte Bezirke vergeben.
F. Komnick, Elbing.

Schönheit ist Jugend.
Leichner's Fettpuder,
Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder,
werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen als vorzüglichste Gesichtspuder anerkannt und mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen zu haben in der **Fabrik, Berlin, Schützenstr. 31** und in **allen Parfümerien.**
L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.
Vicepräsident d. Preisrichter a. d. Pariser Weltausstellung 1900.

Vornehme Existenz!
Fabrikorganisation (über 30 Fabriken), Inhaber Millionär, sucht an jedem grösseren Platz zur Errichtung einer Zweigfabrik jungen Kaufmann oder Techniker mit ca. 5—10 Mille Kapital-Beteiligung.
Lebensstellung.
Off. sub „Gewinn“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stettin.

Kirchplatz 4, 4 Tr.,
Vorderhaus, ist eine Wohnung zum Preise von 16 *M.* monatlich an ruhige, ordentliche Leute zu vermieten.
Näheres **Kirchplatz 3, part.**

Friedrichstraße 9,
Hinterhaus parterre, Stube, Kammer, Küche an ruhige, ordentliche Leute zum 1. Juli zu vermieten.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wilhelmstraße 20,
Hinterhaus 4 Tr., Wohnung von 2 Stuben und Küche zum 1. Juli zu vermieten. Preis 12 *M.*
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**